Verantwortliche Redakteure
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Koeckner,
für den übrigen redaktionellen Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Sechsundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief.
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn
u. bei den Inseraten-Annahmestellen
von G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse
und „Invalidendank".

Nr. 770.

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 3. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1889.

Kaiser Friedrich.

Die Wunde, die wir schon vernarbt glaubten, ist noch einmal aufgerissen. Unser Volk soll lernen, einzig auf die eigene Kraft zu bauen; sein Schicksal in die Hand eines Einzelnen zu legen, und mag dieser Einzelne auch der größte und edelste der Menschen sein, ist eines freien Volkes unwürdig. Und so heilig der Schmerz gewesen ist, den das ganze Volk gefühlt hat, als Kaiser Friedrich zu den Todten ging, auch dieses Weh muß überwunden werden. Das Volk lebt noch, und seine Ideale sind noch nicht gestorben, und so lange das der Fall ist, ist es Pflicht des Einzelnen hinzuschauen auf das, was vor uns liegt, und alle wehmüthigen Klagen zurückzuhalten.

Aber in diesen Tagen werden wir noch einmal an das Grab des edelsten Fürsten hingeführt, und es braucht sich der Mann wahrlich nicht zu schämen, wenn vor der stillen Gruft sein Auge noch einmal feucht wird.

Die Erinnerungen an Kaiser Friedrich, welche Gustav Freytag jetzt veröffentlicht, lassen uns aufs Neue erkennen, was die deutsche Nation an diesem Fürsten verloren hat. Der Dichter der „Ahnen", der für deutsche Art mit ihrer überschwänglichen Kraft und innigen Romantik einen seltenen Scharfblick besitzt, war wie wenige dazu befähigt, einem Kaiser Friedrich gerecht zu werden. Wir sehen die hohe Gestalt des Fürsten mit jener Glorie der Poesie umflossen, mit welcher das sehnende und hoffende Volk seinen Traum einer neuen Kaiserherrlichkeit umwoben hatte. Am 11. August sprach der Kronprinz mit Freytag über den künftigen Titel des Königs. Freytag meinte, die Preußen begehren keinen neuen Namen für ihren König. Da aber brach der Kronprinz stark heraus, und sein Auge leuchtete: „Nein, er muß Kaiser werden!"

Doch es ist nicht unsere Absicht, die einzelnen erhebenden Züge, welche Freytag schildert, in das Charakterbild des Fürsten einzufügen. Wir wenden uns einem einzelnen Punkte zu. „Nach der Schlacht bei Wörth am 6. August erzählt Freytag: „Der Kronprinz war an diesem Abend still, auch seine mannhafte Kraft war erschöpft. Er sagte zu mir in großer Bewegung: „Ich verabscheue dies Gemetzel, ich habe nie nach Kriegsehren gestrebt, ohne Neid hätte ich solchen Ruhm jedem Anderen überlassen, und es wird gerade mein Schicksal, aus einem Krieg in den andern, von einem Schlachtfeld über das andere geführt zu werden und in Menschenblut zu waten, bevor ich den Thron meiner Vorfahren besteige. Das ist ein hartes Loos." Dies eine Wort wiegt alle anderen Veröffentlichungen auf.

Wenn es heute noch Sitte wäre, inhaltsreiche Worte der Großen dieser Welt mit stählernem Stift in Granit einzuschreiben, wahrlich dieses Wort verdiente es, auf dem Schlachtfelde zu Wörth in den Fels gegraben zu werden. Und wenn man heute zweifelt, eine würdige Inschrift für ein Denkmal dieses Fürsten zu finden, was sucht man noch? Giebt es eine trefflichere, den Fürsten und seine Zeit kennzeichnendere, als diesen Ausspruch des „Siegers von Wörth?"

„Ich verabscheue dies Gemetzel", so spricht ein Mann, dem Geburt und Talent die Stelle eines Heerführers zugewiesen, der aufgewachsen war in den Traditionen einer Herrscherfamilie, welche vor andern militärischen Geist zu pflegen gezwungen war. Das ist der denkbar schärfste Protest der Menschlichkeit gegen den Geist des Militarismus, der sich wie ein erstickender Nebel auf das gegenwärtige europäische Völkerleben legt. Unsere Völker gehen einen gefährlichen Weg. Es ist nicht das Schlimmste, daß sie finanziell sich selbst verzehren. Nein schlimmer, weit schlimmer ist, daß die Moral, im höchsten Sinne des Wortes, dabei verdorben wird. Was man heut als ersten Grundsatz aller Staatsweisheit preist, den „nationalen Egoismus", das ist nichts als ein Symptom krasser Eigensucht der Gesammtheit wie der Individuen. Die Macht, nicht die Macht der Gesinnungen und Ueberzeugungen, nein die rohe Macht des Geldes und der Waffen ist es, welche dem Recht ihre Bedingungen diktirt. Die staatliche Exklusivität, die einseitige Pflege der nationalen Instinkte, jener Pessimismus, der die Lösung europäischer Konflikte nur noch von Kriegsgemetzel erwartet, führt zu einer unausbleiblichen Depression des allgemeinen sittlichen Bewußtseins. Und es scheint, als ob gerade unser Vaterland von der Geschichte dazu ausersehen sei, die Wahrheit dieses Satzes vor aller Welt zu erweisen. In keinem zivilisirten Lande begegnet man den Bestrebungen der „Friedensfreunde" mit solcher Abweisung, mit solchem Hohn, wie in Deutschland. Wir Deutschen, die wir uns bislang darin gefielen, als Idealisten und Schwärmer von den anderen Nationen bezeichnet zu werden, belächeln es als eine Schwärmerei, die Sache der Friedensfreunde ernstlich zu diskutiren. Das überlassen wir den „nüchternen" Engländern und den „revanchelustigen" Franzosen.

Doch nein, es giebt auch bei uns noch Idealisten, die nicht glauben, daß Kanonen und Bajonette allein die Weltgeschichte machen. Ihnen wird das von tiefem menschlichen Fühlen zeugende Wort Kaiser Friedrichs das Herz erwärmen und ihren Glauben an eine bessere Zukunft stärken.

Auf eines sei noch kurz hingewiesen. Es ist bei uns üblich geworden, den christlichen Charakter der sozialen Reformbestrebungen von Seiten des Staates ausdrücklich hervorzuheben. Man redet viel von dem praktischen Christenthum gewisser Aktionen der Regierungen. Da an der christlichen Gesinnung der Urheber dieses Brauches kein Zweifel obwaltet, so ist gewiß hierwider nichts einzuwenden. Aber es ist doch nicht zu vergessen, daß das Christenthum, und auch das „praktische" Christenthum, nicht nur in mehr oder weniger freiwilliger Unterstützung der ärmeren Klassen besteht, sondern vor Allem in dem christlichen Glauben und der christlichen Hoffnung. Was bei der Entstehung der christlichen Religion der Kern des ganzen Glaubens war, die Hoffnung auf ein kommendes Reich des Friedens und der Eintracht der Völker, das soll auch heute nicht zurückgestellt werden. Wer heute darauf hinarbeitet, das Gemetzel des Krieges soweit möglich aus der Welt zu schaffen, der hat zum mindesten das gleiche Anrecht auf den Namen eines guten Christen, wie derjenige, der die Lasten der Armen erleichtern will. Sobald nur einmal jener tiefe sittliche Abscheu vor dem Kriege, der in den Worten Kaiser Friedrichs zum Ausdruck kommt, allgemeiner gefühlt und unverhohlen ausgesprochen wird, sobald nur jener dumpfe Fatalismus gegenüber dem Kriege gebrochen sein wird, werden sich schon Mittel und Wege zeigen. Vielleicht sieht man doch ein, daß das, was jenseit des Ozeans praktisch durchgeführt wird, was in England und Frankreich eine recht ansehnliche Zahl ernsthafter und nüchtern denkender Menschen beschäftigt, eines eindringlichen Nachdenkens werth ist. Das würde auch ein Sieg des Christenthums sein, und wahrlich keiner der geringsten!

Die Bevölkerung unserer Universitäten.

Am 31. Oktober hielt Herr Professor Dr. Petersilie im Berliner Realschulmännerverein einen Vortrag „Ueber die Bevölkerung unserer Universitäten" in welchem er die Ergebnisse der mit Hülfe der Zählkarten gewonnenen Statistik der Studirenden mittheilte. Es studirten im Winter 1886/87 und im Sommer 1888 auf den 9 preußischen Landesuniversitäten, der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und dem Lyceum Hosianum zu Braunsberg durchschnittlich pro Semester 11 529 Preußen, 1359 andere Deutsche und 711 Reichsausländer. Das Lebensalter der 11 913 studirenden Reichsinländer mit Reifezeugniß ergiebt sich als zu hoch, wenn, wie es wünschenswerth wäre, der Uebertritt von der Schule zur Universität rund mit dem vollendeten 19. Lebensjahre und der Beschluß der Universitätsstudien im 23. Lebensjahre erfolgte. Nur 63 Prozent haben demnächst das Normalalter. Die Uebrigen sind entweder auf der Schule oder auf der Universität zu alt geworden. Verhältnißmäßig am frühesten erlangen ihr Reifezeugniß die Juristen und Philosophen, am spätesten die Theologen, oder auch, jugendliche Abiturienten haben Vorliebe für juristische und philosophische Studien, verhältnißmäßig ältere Abiturienten eine solche für theologische Studien. Ein Einfluß der Vorbildung (Gymnasium oder Realgymnasium) auf das Eintrittsalter macht sich nicht bemerkbar. Der größte Prozentsatz der „bemoosten Häupter" findet sich in der philosophischen und in der katholisch-theologischen Fakultät. Wie es wünschenswerth ist, dienen die Studirenden meist in den ersten beiden Semestern. Sie erweisen sich der landläufigen Ansicht entgegen keineswegs weniger diensttauglich, als die Nichtstudirenden und zählen sogar bedeutend mehr aktiv Dienende unter sich. Die meisten Fakultätswechsel kommen in der kathol.-theologischen und in der medizinischen Fakultät vor, die wenigsten in der evangelisch-theologischen Fakultät. Der aktive Militärdienst scheint erhöhten Anlaß zu denselben zu geben. Was das Religionsbekenntniß der Studirenden anbetrifft, so sind 70 Prozent Evangelische, 20 Prozent Römisch-Katholische, 10 Prozent Juden, von der männlichen Bevölkerung dagegen sind 64 Prozent Evangelische, 34 Prozent Römisch-Katholische und 1½ Prozent Juden. Die Gründe für diese Verschiedenheit liegen in dem Wohlhabenheitsverhältniß der betreffenden Bevölkerungsschichten und in ihrer Vertheilung auf die Städte und das platte Land. Von den Vätern der gesammten preußischen Studirenden hatten durchschnittlich 23 Prozent eine Hochschule besucht. In den einzelnen Berufsgruppen sind die Zahlen vom Durchschnitt theilweise recht verschieden und beweisen die Macht der Familienüberlieferung. Die Studirenden stammen überwiegend aus wirthschaftlich selbständigen Bevölkerungsschichten. Je mehr männliche Preußen einer Berufsgruppe angehören, desto weniger Studirende gehen aus derselben hervor. Der Zufluß an Studirenden aus Kreisen ohne akademische Ueberlieferung ist recht stark (über 56 Prozent aller Studirenden), so daß also über Mangel an „frischem Blute" nicht geklagt werden kann. Es läßt sich ferner der Drang bemerken, zu einem höheren als dem väterlichen Berufe aufzusteigen. Fast ein Drittel aller Studirenden entstammt den Kreisen der Beamten und der Lehrer ohne akademische Bildung, der Militärs im Unteroffizierrange, des Aufsichtspersonals u. s. w., der Kaufleute, Industriellen und Landwirthe, der niederen Bediensteten und der Arbeiter. Die Zusammenstellung der Fakultät, welcher die Studirenden angehören, mit dem Beruf der Väter weist, um nur das Bemerkenswertheste hervorzuheben, nach, daß die studirenden Söhne von Beamten ohne akademische Bildung nicht die juristische, sondern die philosophische, medizinische und auch die theologische Fakultät und daß die Söhne von Lehrern ohne akademische Bildung die theologisch Fakultät bevorzugen. Von studirenden Offizierssöhnen werden 50 Proz. Juristen, aber auch 28,7 Proz. Philosophen. Die studirenden Söhne von Militärpersonen im Unteroffizierrange wenden sich vorzugsweise dem theuren medizinischen Studium zu. Den beiden theologischen Fakultäten gehören vorzüglich die aus wenig bemittelten Berufsschichten stammenden Studirenden; der juristischen Fakultät die wohlhabenderen Studirenden an. Der medizinischen Fakultät strömen hauptsächlich zu die Söhne von Aerzten, selbständigen Kaufleuten, von Gehilfen in der Landwirthschaft und in der Industrie und von Militärpersonen im Unteroffizierrange. Bei den Vätern der Philosophen tritt kein Stand besonders hervor. Mit akademischen Benefizien unterstützt werden durchschnittlich 36,4 Proz. aller studirenden Preußen, davon verhältnißmäßig am meisten die katholischen Theologen, dann folgen die evangelischen Theologen, die Mediziner, Philosophen und endlich die Juristen.

Den Schluß des Vortrages bildet ein Ueberblick über den Besuch der Hochschulen aller Art im deutschen Reiche. Die Zahl der akademisch Gebildeten hat sich seit 1869 beinahe verdoppelt, während die Bevölkerung sich nur um 62 Proz. vermehrt hat. Die Ueberfüllung in den gelehrten Berufen ist in neuerer Zeit besonders bemerkbar und daher ist der Sättigungspunkt ums Jahr 1875 anzunehmen, wo auf ungefähr 1800 Einwohner 1 Studirender kam. Seit 1875 verschlechterten sich die Verhältnisse um ein Viertel. Unter allen Hochschulen erwiesen sich augenblicklich allein die technischen Hochschulen als nicht überfüllt und es empfiehlt sich daher für das nächste Jahrzehnt als ein relativ gutes Brotstudium: Baufach und Ingenieurwissenschaften. Die Aussicht in diesen Fächern sind weniger schlecht als in den meisten übrigen. Der Vortragende schloß mit der Mahnung an die anwesenden Schulmänner, in diesem Sinne auf die Berufswahl ihrer Abiturienten einzuwirken.

Deutschland.

F. H. C. **Berlin**, 2. Nov. Ueber die Wirkung der indirekten Steuern liegt in dem jüngst erschienenen Heft 84 der „Volkswirthschaftlichen Zeitfragen" eine sehr bemerkenswerthe Untersuchung vor. Der Verfasser der Schrift (Ein Beitrag zur Beurtheilung des Verbrauchs und der indirekten Abgaben bei verschiedenen Einkommen. Von Dr. Karl. Berlin, L. Simon) hat sich die Aufgabe gestellt, die Vertheilung der Ausgaben und die denselben entsprechende Steuerbelastung durch indirekte Abgaben in Haushaltungen mit mittlerem Einkommen zu untersuchen. Für Haushaltungen mit kleinem Einkommen sind ähnliche Untersuchungen bereits mehrfach auf Grund von Zusammenstellungen sogenannter Arbeiterbudgets angestellt worden; die vorliegende Schrift versucht zum ersten Male die gleiche Prüfung auf Haushaltungen mit mittlerem Einkommen anzuwenden. Die Grundlagen dafür bietet eine Anzahl genau geführter Wirthschaftsbücher, welche sich meist auf den Zeitraum von 1876—1888 beziehen. Es werden dabei sechs Klassen von Einkommen von 4100 Mk. bis 18 000 Mk. jährlich berücksichtigt; die Gesammtmasse der Verbrauchsartikel ist in 21 Hauptgruppen eingetheilt. Die Familien, deren Wirthschaftsbücher benutzt werden konnten, sind in ihrem Bestande sehr verschieden; theils werden sie nur von wenigen Familienangehörigen gebildet, theils ist der Kreis der Mitglieder durch Pensionäre erweitert. Unter den vielen interessanten Ergebnissen, zu welchen die auf diesen Grundlagen angestellte Untersuchung geführt, verdient insbesondere die Schlußberechnung für die Gesammtbelastung der verschiedenen Einkommen durch die Zölle und Verbrauchssteuern im Deutschen Reiche hervorgehoben zu werden. Unter Annahme von mäßigen Durchschnittssätzen in allen denjenigen Fällen, in welchen eine genaue Berechnung der Steuer- und Zollast im einzelnen nicht möglich ist, stellt sich das Resultat folgendermaßen:

Jahreseinkommen.	Steuerbelastung.	Prozent vom Einkommen.
18 000 Mk.	798 33 Mk.	4,44
15 000 „	697,40 „	4,67
12 400 „	656,07 „	5,29
10 900 „	584,89 „	5 37
6 400 „	348,39 „	5,44
4 100 „	229,00 „	5,59

Diese durchaus dem praktischen Leben entnommenen Berechnungen bestätigen also durchaus die in den steuer- und zollpolitischen Debatten oft ausgesprochene Anschauung, daß durch das bestehende Verbrauchssteuersystem, und speziell durch das System der agrarischen Zölle das Einkommen verhältnißmäßig um so stärker belastet wird, je geringer es ist. Es ist aber auch bemerkenswerth, daß selbst bei den höchsten der hier berücksichtigten Einkommenklassen die Steuerbelastung eine sehr ansehnliche ist.

— Die in der Thronrede angekündigte Abänderung des Bankgesetzes, welche der Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, beschränkt sich auf den § 24 des Gesetzes vom 14. März 1875. Aus dem beim Jahresabschlusse sich ergebenden Reingewinn der Reichbank wird, und zwar vom 1. Januar 1891 ab, zunächst den Antheilseignern eine ordentliche Dividende von 3½ Prozent (bisher 4½ Prozent) des Grundkapitals berechnet. Von den nach Abschreibung von 20 Prozent für den Reservefonds verbleibenden Ueberrest wird wie bisher die eine Hälfte an die Antheilseigner, die andere

an die Reichskasse gezahlt. Indeß soll die Gesammtdividende der Antheilseigner 6 Prozent (bisher 8 Prozent) nicht übersteigen. Alles übrige bleibt unverändert. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die bisherige Organisation der Reichsbank sich durchaus bewährt habe; die Herabsetzung der Dividende wird mit der Ermäßigung des Zinsfußes gerechtfertigt und nachgewiesen, daß, da in wenigen Jahren der Resevefond die vorgeschriebene Höhe von 26—27 Millionen Mark erreicht haben werde, die Aussicht auf eine sichere Erhöhung der Dividende die Antheilseigner für die geringere Verzinsung ihres Kapitals entschädigen werde. Falls die Antheilseigner sich der veränderten Gewinnvertheilung nicht unterwerfen, behält das Reich sich die Kündigung des Grundkapitals auf Grund des § 41 des Gesetzes vor.

— Dem Reichskanzler ist ein Gesuch des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands zugegangen, worin die Bitte ausgesprochen wird, bei den Militär-Verwaltungen dahin zu wirken, daß bei Einberufungen die bezügliche Ordre den Mannschaften des Beurlaubtenstandes in einer der Dauer der Einberufung entsprechenden Frist vor Beginn der Uebung zugestellt werde. Das Gesuch ist eingehend begründet; dann wird ausgeführt, daß die Unternehmer industrieller Betriebe oft in der empfindlichsten Weise geschädigt werden, sogar unter Umständen ganze Betriebs-Abtheilungen eingestellt und Arbeiter entlassen werden mußten, weil ein technischer Betriebsbeamter plötzlich einberufen wurde. Diesem Uebelstande, der zu einer wahren Drangsal für gewisse Industriezweige geworden ist, könnte abgeholfen werden, wenn die Bezirkskommandeure angewiesen würden, die Einberufungsordres so frühzeitig zu erlassen, daß der Betriebsunternehmer sich darauf einrichten kann. Bisher wurden die Reklamationen über die persönlichen Verhältnisse der Einberufenen berücksichtigt. Die Berücksichtigung industrieller Gesichtspunkte wäre eine Neuerung von Belang.

— Dem Kammergerichtsrath Geheimen Ober-Justizrath Johow ist, wie das „Justiz-Ministerialbl." meldet, die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden. Geh. Rath Johow war vor 1870 Rath beim Ober-Tribunal in Berlin und gehörte zu denjenigen Mitgliedern des höchsten preußischen Gerichtshofs, die es vorzogen, bei der Justizorganisation, statt an das Reichsgericht nach Leipzig zu gehen, in Berlin beim Kamergericht als Räthe einzutreten. Beim Geh. Rath Jochow war die Veranlassung hierzu dadurch gegeben, daß er seit 1874 der Kommission für die Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuchs angehörte, in der er unter Entbindung von jeder weiteren Thätigkeit bis zu ihrer kürzlich erfolgten Auflösung gewirkt hat.

— Der Verwaltungsrath der „Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft" hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, Herrn Walter von St. Paul-Illaire zum General-Vertreter der Gesellschaft in Ostafrika und zum obersten Administrator des Gesellschafts-Zollwesens zu bestellen. Diese Ernennung hat inzwischen die Zustimmung des Auswärtigen Amtes, welche statutenmäßig erforderlich ist, gefunden.

— Der Schweineschmuggel nimmt in Folge des Einfuhrverbots an der österreichischen und russischen Grenze, wie der „Voss. Ztg." aus Oberschlesien geschrieben wird, immer größeren Umfang an. In den letzten Tagen sind allein an der österreichischen Grenze über 50 geschmuggelte Schweine mit Beschlag belegt. Auch der Fleischschmuggel nimmt zu und wurde z. B. in Schoppinitz so stark betrieben, daß jetzt Frauen angestellt sind, um alle mit den Zügen aus Sosnowice ankommenden Frauen einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Nach der „Köln. Ztg." hat sich der Schmuggelhandel besonders im Kreise Pleß von Galizien aus entwickelt, gegen dessen Vieh Oesterreich selbst strenge Kontrollmaßregeln getroffen hat. Die hohen Viehpreise in Schlesien machen den Schmuggel sehr lohnend, und so sind in dieser Woche bereits 25 Wagen mit Schwarzvieh aus Oswiecim in den Plesser Kreis eingeschmuggelt worden, von denen nur wenige Thiere, welche vorausgesandt waren, um die Grenzzollbeamten zu beschäftigen, beschlagnahmt wurden. Gerade dieser Schmuggel aber, den wir als Folge des Einfuhrverbots vorhergesagt haben, wird in der Zuschrift an die „Köln. Ztg." mit Recht als besonders gefährlich für die heimische Viehzucht bezeichnet, weil unter den eingeschmuggelten nicht untersuchten Thieren jedenfalls infizirte Thiere vorhanden sind, welche den Ansteckungsstoff weiter verbreiten.

— Die Deutsche Kolonialgesellschaft, den Präsident der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist, hat an den Reichstag ein Gesuch gerichtet, derselbe wolle in Anbetracht, daß die steigende Entwickelung und Wichtigkeit der kolonialen Unternehmungen eine vermehrte Arbeitsleistung von Seiten der Reichsorgane erfordert und daß die Bearbeitung kolonialer Projekte und überseeischer Unternehmungen ein eingehendes Studium nach einheitlichen und naturgemäßen Gesichtspunkten bedingt, diejenigen Mittel gewähren, welche für die Einrichtung einer Abtheilung zur Verwaltung der kolonialen Angelegenheiten erforderlich sind. Diesem Verlangen ist eine eingehende Begründung beigegeben, als ob die Vertretung einer Forderung der Regierung hinsichtlich der Kolonialverwaltung nicht Sache des Bundesrathes und seiner Kommissare, sondern der Deutschen Kolonialgesellschaft wäre. Die Arbeitsmenge der kolonialen Angelegenheiten sei unverhältnißmäßig rasch gestiegen, während es an einer eigenen kolonialpolitischen Instanz fehlte. Dieser Nothlage sei es wohl zuzuschreiben, daß das deutsche Kapital für überseeische Unternehmungen bislang kein rechtes Vertrauen zu gewinnen vermochte und selbst in den deutschen Schutzgebieten der deutsche Unternehmungsgeist weit hinter den zu kolonialen Zwecken verfügbaren Mitteln zurückgeblieben sei. Der Entschluß der Regierung, welcher die geeignete Vermehrung von Arbeitskräften in Aussicht nimmt, werde das wachsende Vertrauen in koloniale Unternehmungen stärken. Die Abtheilung für Kolonialwesen werde sich mit der inneren Politik und Verwaltung der Kolonialländer, mit der Eingeborenenfrage, mit der Kolonialliteratur, mit der Frage der organisirten Auswanderung, mit der Förderung deutscher Erwerbsunternehmungen im Auslande und mit der Prüfung nicht nur der diplomatischen, sondern auch der handelspolitischen und wirthschaftlichen Seite überseeischer Geschäfte zu befassen haben. Der Schluß der Petition lautet:

„Ohne Zweifel wäre es in Hinsicht auf die zu treffende Neueinrichtung einer kolonialpolitischen Instanz das Vollkommenste, wenn ein selbständiges Kolonialamt geschaffen würde, das nicht nur die Erledigung der laufenden Geschäfte zur Aufgabe hätte, sondern auch das eingehende Studium der überseeischen Ausbreitung mit unternehmen könnte; denn nothwendigerweise muß in der deutschen Einrichtung das sorgsame Studium der werthvollen Fragen die Stelle der langjährigen Erfahrung, der sicheren Uebung und Gewohnheit ausfüllen, durch welche die Verwaltungen aller Kolonialstaaten im reichen Maße bevorzugt sind. Zweifellos wird es aller Voraussicht nach wesentlich zur Stärkung des allgemeinen Vertrauens beitragen, wie im Besonderen das Kapital zu überseeischen Unternehmungen ermuthigen, wollte der hohe Reichstag die Einrichtung einer kolonialpolitischen Abtheilung in dem Umfange bewilligen, wie sie nach den Vorschlägen des Bundesrathes in Aussicht genommen worden ist."

— Die Hamburgische Einfuhr von der Ostküste Afrikas ist, wie die „Hamb. Börsenhalle" hervorhebt, gerade in den letzten Jahren nicht gewachsen, sondern im Gewicht zurückgegangen. Die hamburgische Einfuhr von der Ostküste Afrikas betrug

1888	17 383	Doppel-Zentner	Mark	1 430 660
1887	15 784	„	„	1 139 840
1886	23 285	„	„	1 114 220
1885	26 956	„	„	1 820 820
1884	23 731	„	„	1 112 610

dagegen ist die Ausfuhr gewachsen; die Hamburgische Ausfuhr dorthin dem Gewicht nach 1888 34 686, 1887 22 418, 1886 16 799, 1885 22 690, 1884 23 697 Doppel-Zentner. Aber in der vorjährigen Ausfuhr befindet sich Schießpulver im Gewicht von 4063 Doppelzentnern. — Und für einen solchen Handel, zu dessen Vermittlung schon jetzt eine private direkte Dampfschiffverbindung zwischen der Insel Zanzibar und Hamburg besteht, soll das Reich eine neue direkte Dampferlinie mit jährlich 900 000 Mark unterstützen.

Hamburg, 31. Oktober. In den nächsten Tagen reisen zwei Diakonissen vom hiesigen Diakonissenheim „Bethlehem" zum Dienste der Mission nach Westafrika. Die Beschaffung der Mittel zum Unterhalt der beiden Schwestern im Missionsdienst und deren Beförderung nach Afrika hat der hiesige Hilfsverein der Norddeutschen Missionsgesellschaft übernommen, der bekanntlich auch die Missionsstation Ho unterhält.

Hamburg, 31. Oktober. Die in den letzten Tagen von Newyork hier eingetroffenen Ozean-Fahrzeuge hatten mit schweren Stürmen zu kämpfen, wobei sie vielfach starke Beschädigungen davontrugen. Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" hatte auf der Reise nach Newyork ein schweres Unwetter durchzumachen, während dessen kolossale Sturzseen über das Deck hinschlugen und mannichfache Zerstörungen auf und unter Deck anrichteten. Mehrere Matrosen wurden von einer riesigen See gegen auf Deck befindliche Gegenstände geschleudert, wobei sie Arm- und Beinbrüche davontrugen. Auch der Dampfer „Italia" hatte auf der Reise von Newyork nach Hamburg mit heftigen Stürmen zu kämpfen. Dem Dampfer brach die Schraubenwelle, weshalb er vom Dampfer „Gellert" ins Schlepptau genommen und trotz stürmischen Wetters und hohen Seegangs glücklich in den Hafen gebracht wurde.

— Aus Eisenach, 31. Oktober, wird dem „Berl. Tgbl." geschrieben: Nachdem nun in der Person des Dr. Harmening-Jena ein geeigneter freisinniger Bewerber um das Mandat des zweiten Weimarischen Reichstagswahlkreises aufgestellt worden ist, wird man hier nunmehr auch freisinnigerseits in den Wahlkampf eintreten. Bei nur einigermaßen rühriger Agitation dürfte es nicht schwer fallen, dem freisinnigen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Brachte es doch bei der vorigen Wahl der freisinnige Kandidat bei einer mit größter Lässigkeit betriebenen Wahlvorbereitung auf über 6300 Stimmen gegenüber 8800 Stimmen, welche auf den nationalliberalen Geibel fielen!

Schweiz.

* **Bern**, 28. Oktober. Gestern hat hier eine von 70 Theilnehmern besuchte Delegirtenversammlung der schweizer Sozialdemokratie stattgefunden, welche ein Arbeitsprogramm für das kommende Jahr berathen und genehmigt hat. Die acht Einzelforderungen dieses Programms lauten:

1) Energische Propaganda für die Partei und ihre grundsätzlichen Ziele. 2) Obligatorisches Referendum und Initiative. Wahl des Bundesrathes durch das Volk. Vermehrung der garantirten persönlichen Freiheit der Bürger durch die Bundesverfassung. 3) Einheitliches Strafrecht. 4) Abschaffung der politischen Polizei. 5) Einführung der proportionalen Vertretung. 6) Obligatorischer, unentgeltlicher und konfessionsloser Volksschul-Unterricht bis zum zurückgelegten 15. Lebensjahre mit Unterstützung für Unbemittelte. Einführung obligatorischer Fortbildungsschulen. Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Stipendien und Freiplätze für fähige Unbemittelte, welche mittlere und höhere Lehranstalten besuchen wollen. Erlaß eines Bundesgesetzes nach Art. 27 der Bundesverfassung. 7) Unterstützung aller gesetzgeberischen Arbeiten für Arbeiterschutz und Arbeiterfürsorge, sowie aller Bestrebungen auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung, welche dem Volke in ökonomischer Beziehung Erleichterung schaffen. Immerhin unter steter Betonung des Charakters derselben als blos vorläufiger und vorübergehender Milderungsmaßregeln der heutigen in ihren Grundlagen unhaltbar gewordenen Zustände; so z. B. ein eidg. Gewerbegesetz, allgemeine obligatorische Kranken- und Unfallversicherung, Steuerreform, unentgeltliche Krankenpflege u. s. w., Lohnminimum bei öffentlichen Arbeiten, Achtstundenarbeit, auch für Frauen, Regelung der Gefängnißarbeit 2c. 8) Eisenbahnrückkauf, Banknoten- und Bankmonopol, staatlicher Getreidehandel, Zündhölzchen-Monopol, unter Verwendung der Erträgnisse zur Entlastung und Hebung der bedürftigen Schichten des Volkes in Stadt und Land.

Wie aus dem 7. Paragraphen hervorgeht, stellt sich die Partei auf den vernünftigen Boden, das Gute zu nehmen, wo es sich bietet, und nicht die Hände in den Schooß zu legen bis vielleicht eine ferne Zukunft ihnen das Bessere bringen könne.

Frankreich.

* **Paris**, 30. Oktober. („Vossische Ztg.") Die vorige Kammer hat Clovis Hugues besessen, den Marseiller Dichter mit dem langen Haar und dem fürchterlichen Accent der „Cannebière", die neue Kammer besitzt Maurice Barrès, das nordfranzösische Seitenstück des Félibre Hugues. Barrès trägt lange Haare wie sein Marseiller Bruder in Apoll, aber er ist lang, blaß und spöttisch, während dieser kurz, gesund, gefärbt und überströmend gutmüthig ist. Auch sonst bestehen große Unterschiede zwischen ihnen. Clovis Hugues gehört als Dichter der Schule Victor Hugos an, Barrès ist „décadent", das heißt, ein Mitglied jener Schriftstellergruppe, die sich mit einer von ihr selbst als verdient empfundenen Selbstverspottung „die Verfallenden" oder „die Menschen des Verfalls" nennt und ihren Stolz darin setzt, die einfachsten und sogar albernsten Dinge nach Art des alten Gongora in vollkommen unverständlicher fixsternweit hergeholten Umschreibungen auszudrücken. In der Politik ist Hugues ein Radikaler, Barrès aber ein Boulangist, der sich selbst noch neben Laguerre und Naquet sehen lassen kann. Er betritt zum ersten Male die politische Bühne und verräth sich als Neuling, indem er vor der Zeit die Parteigeheimnisse ausplaudert. Man hat sich in den letzten drei Wochen vielfach gefragt, welche Schlagworte der Boulangismus jetzt auf seine Fahne schreiben werde, nachdem die „Verfassungsdurchsicht" in Rauch aufgegangen ist und das französische Volk auf den Ruf: „Fort mit den Dieben!" mit dem Gegenrufe geantwortet ...

Stadt-Theater.

Posen, 2. November.

„**Fidelio**", von Beethoven.

Gestern trat zum ersten Male Fräulein Maria Kühnel (vom Stadttheater in Nürnberg) hier auf, und es war ihr als Antrittsrolle die Leonore im „Fidelio" überwiesen worden. Die besten Leonoren, die wir gesehen haben, hatten besonders dadurch ihren Erfolg in dieser Rolle zu erringen verstanden, daß sie diesen heldenmüthigen Frauencharakter in der geschickten Verschmelzung einer tief elegischen Stimmung mit selbstlosester Opferfreudigkeit auffaßten und zur Darstellung brachten. Beide Seiten bedürfen einer ebenso gewissenhaften Berücksichtigung wie taktvollen Betonung, und beide müssen bis ans Ende hin streng festgehalten und innigst mit einander verbunden werden. Leonore ist nicht nur die von Gram und Kummer tief gebeugte Gattin, sondern sie ist auch das Heldenweib, welches in dem Entschluß, den heißgeliebten Gatten zu retten, vor keinem Mittel zurückschreckt. Sie, die Edelgeborene, hüllt sich in Knechtskleider und verrichtet mit körperlicher Anstrengung die schweren, ihr auferlegten Dienste; sie steigt in die dumpfen Kerker herab und scheut sich nicht, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Wenn wir daraufhin die gestrige Darstellung des Fräulein Kühnel ansehen und prüfen, so hat sie fast durchweg den oben angegebenen Anforderungen entsprochen. Fräulein Kühnel besitzt einen voll und sympathisch klingenden Sopran, der besonders in der Höhe sowohl durch Fülle des Tons wie durch Wohllaut des Klanges erfreut. Rund und quellend im Forte, ist die Stimme auch im leisesten Piano der verschiedenartigsten Tonfärbungen fähig. In stärker erregten dramatischen Momenten forcirte die Sängerin einige Male den Ton in der Tiefe, und die beabsichtigte dramatische Wirkung wurde dadurch etwas abgeschwächt. Das Spiel, durch eine vortheilhafte Bühnengestalt unterstützt, ließ überall eine edle Auffassung erkennen, und derselben entsprach auch in allen Momenten der charakteristische Ausdruck im Stimmklang und in der Tonfärbung. Ihre Leonore war voller Empfindung und Bewegung, von warmem Temperamente durchglüht, reich an künstlerischen Nüancen, die dem jedesmaligen Empfinden beredten und richtigen Ausdruck gaben. Die Leistung wurde vom Publikum sympathisch aufgenommen; nach der großen Arie „Abscheulicher, wo eilst Du hin?" wurde die Sängerin mit doppeltem Hervorruf ausgezeichnet. Ob Fräulein Kühnel einen ausreichenden Ersatz für Fräulein Rotta, mit welcher die Direktion ihr Kontraktsverhältniß gelöst zu haben scheint, bieten wird, darüber kann erst ihr weiteres Auftreten Auskunft geben. Sängerinnen, welche eine Donna Anna, eine Ortrud, eine Leonore (Troubadour), eine Valentine mit solcher dramatischen Sicherheit darstellen können, wie wir das von Fräulein Rotta ausgeführt gesehen haben, gehören doch mehr oder weniger zu den seltenen Erscheinungen im deutschen Opernwesen.

Was die übrige Besetzung in der gestrigen Vorstellung betrifft, so war sie durchaus geeignet, einen günstig wirkenden Rahmen um die Heldin zu schließen. Herr Hobbing war als Rocco freilich etwas trocken und spröde; die Gutherzigkeit seines Charakters kam eigentlich erst gegen den Schluß zum Ausdruck. Die Marzelline der Frau Lehr war ebenso anmuthig wie natürlich in Spiel und Gesang; ihrem Partner, dem Jacquino des Herrn Sanio wäre etwas mehr Frische im Ton zu wünschen gewesen. Einen großen Erfolg hat Herr Dworsky wieder als Florestan zu verzeichnen. Nicht allein, daß er die große Arie mit tiefem Verständniß und seelischem Ausdruck vortrug, sondern daß er in dem großen Duett den vollen Jubelton überwältigender Freude anstimmte, wobei Fräulein Kühnel mit vollster Kraft und mit bestem Gelingen ihm zur Seite stand, das gab seiner gestrigen Leistung einen mehr als vorübergehenden Werth. Herrn Zimmermann war die schwierige Rolle des Pizarro anvertraut. Wenn mit derselben routinirte Sänger Mühe haben, um sie ganz im Sinne des Komponisten zur Geltung zu bringen, so bieten sich dem weniger erfahrenen Opernsänger noch mehr mancherlei Schwierigkeiten dar im Spiel wie im Gesang. Daß es Herrn Zimmermann trotzdem gestern gelungen ist, solche annähernd zu überwinden und dem Pizarro sein dramatisches Recht zu bewahren, möge dem strebsamen Künstler ein Ansporn sein zu immer weiterer und umfassenderer dramatischer Bethätigung. Daß seiner großen Arie der Chor gestern wieder in Reih und Glied aufmarschirt assistirte, gehört zu den althergebrachten Regiezöpfen, welche mit manchen andern, bei sachlich ernster Erwägung der Situation, schon längst hätten geopfert werden müssen. Im Uebrigen stand der Chor, besonders im Auftreten der Gefangenen, unter einem günstigen Stern, und auch das zweite Finale, in welchem Herr Schwabe den Minister würdevoll vertrat, bot in der Chorleistung einen künstlerisch ausklingenden Abschluß der wohlgelungenen Vorstellung. WB.

wortet hat: „Fort mit General Blechbart und seiner Bande!“ Barrès giebt die Antwort auf jene Frage. Die Boulangisten werden in der neuen Kammer versuchen, sich als Arbeiterfreunde aufzuspielen. Sie werden — nach berühmten Mustern — christlichen Sozialismus treiben. Aber in richtig boulangistischer Art werden sie damit anfangen, die schlechtesten Leidenschaften der Arbeiter aufzuregen. Sie werden den Antrag stellen, daß den ausländischen Arbeitern eine schwere Kopfsteuer auferlegt werde, welche ihnen die Lust an der Einwanderung in Frankreich benehmen soll. Ein solcher Antrag würde ohne Zweifel die Boulanger-Schwärmerei der Proletarier wieder anfachen. Die französischen Arbeiter leiden unter dem fremden Wettbewerb und ihr Haß gegen die Eindringlinge wird täglich grimmiger. Wo immer Italiener, Belgier, Schweizer u. s. w. in größerer Zahl neben Franzosen verwendet werden, da herrscht Feindseligkeit zwischen beiden Gruppen, die zu Reibungen und oft genug, zu blutigen Zusammenstößen führt. Ein Gesetz, das die Ausländer kurzweg verjagen oder ihnen doch den Aufenthalt in Frankreich verleiden würde, wäre den französischen Arbeitern sehr willkommen, und eine Partei, welche die Gewissenlosigkeit hätte, ein solches Gesetz vorzuschlagen, würde sich eine große, obschon unehrliche, Volksthümlichkeit sichern. Die Boulangisten scheinen diese Gewissenlosigkeit zu haben. Es ist ihre Eigenthümlichkeit, daß sie immer das Schlechteste anrufen, das im Volke lebt. Zuerst sprachen sie zum Revanchebedürfniß der Franzosen und gaben Boulanger für den von der Vorsehung gesendeten Besieger der Deutschen aus. Da Boulanger als Revanche-General Bankerott gemacht hat und keine tausend Franzosen mehr glauben, daß er ihnen Elsaß-Lothringen wiedergeben werde, so rufen seine Anhänger den Fremdenhaß des Volkes an und zeigen ihm Boulanger als Beschützer der einheimischen Arbeit. So verwandelt sich der „General Revanche“ in den „General Arbeiterfreund“ und hofft in seiner neuen Gestalt einen neuen Fanatismus zu erwecken, der aus noch unreineren Quellen fließen würde als der frühere. Was der „Verfallende“ Barrès ausgeplaudert hat, beweist, daß der Boulangismus entschlossen ist, zu den schlimmsten Volksverführungskünsten seine Zuflucht zu nehmen. Dies wird die Republikaner nöthigen, der demagogischen Fremdenhetze entgegenzutreten, und eine solche Nöthigung wird ihnen umsoweniger schaden, als sie manchmal Neigung zeigten, selbst ein wenig in diese Sünde zu verfallen.

Großbritannien und Irland.

* **London**, 31. Oktober. Der von den Eingeborenen in Neu-Guinea ermordete englische Missionar Savage war erst 35 Jahre alt und seit 1885 in der Bekehrung der Eingeborenen im südöstlichen Neu-Guinea längs der Ufer des Flusses Fly thätig. Außer den Missionaren halten sich in dem Bezirk keine Europäer dauernd auf. Die Eingeborenen am Fly sind hinterlistiger Natur und das Bekehrungswerk war stets mit großen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft. Die Eingeborenen, welche die Metzelei verübt haben, gehören muthmaßlich dem Stamme Togari an, der sich durch seine kannibalischen Neigungen zum Schrecken aller übrigen Stämme an der Küste niedergelassen zu haben scheint.

Lokales.

Posen, 2. November.

u. **Zum Bau eines Stadthauses.** In der nächsten Woche werden zwei Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung stattfinden und zwar am Mittwoch und Donnerstag. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über den Bau eines neuen Stadthauses. Das Rathhaus genügt schon seit geraumer Zeit nicht mehr den Anforderungen, welche in räumlicher Hinsicht an dasselbe gestellt werden müssen; es mußten anderweit Lokalitäten beschafft werden, in welchen ein Theil der Büreaus untergebracht wurde. Es wird nun, wie bereits früher mitgetheilt, der Abbruch des Rathswagegebäudes, in dessen erster Etage sich bekanntlich der Börsensaal befindet, geplant, und soll auf der Baustelle desselben ein Stadthaus aufgeführt werden, welches durch einen Verbindungsgang mit dem Rathhause in Zusammenhang gebracht werden soll. Die von dem Magistrat aufgestellten Grundzüge für das auszuführende Bauprojekt sind von einer besonderen Kommission der Stadtverordneten-Versammlung sehr eingehend durchberathen worden und sollen in der nächsten Woche der Versammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Die Ausarbeitung des Projektes wird voraussichtlich im Laufe des Winters erfolgen, und werden nach Genehmigung desselben der Abbruch des Rathswagegebäudes und alsdann der Bau des Stadthauses wohl schon im nächsten Frühjahre in Angriff genommen werden können.

* **Zur Beachtung und Warnung.** Bei Erörterung der Einkommensverhältnisse Steuerpflichtiger im Remonstrations- oder Reklamationswege haben die prüfenden Behörden die Berechtigung, unter Umständen eine Versicherung an Eidesstatt über die Richtigkeit der deklarirten Verhältnisse abzufordern, hierdurch also die bezüglichen Angaben eidlich erhärten zu lassen. Hierbei wird leider oftmals von den Reklamanten höchst fahrlässig verfahren, indem sie ohne Weiteres ungeachtet gegentheiliger Grundlagen ihre Aussagen durch die gedachte eidesstattliche Versicherung bekräftigen. Da sich diese Fälle von Jahr zu Jahr vermehren, haben sich die Behörden entschlossen, diesem Unwesen durch die richterliche Bestrafung unnachsichtlich entgegen zu treten. Mehrfache bereits zur Entscheidung gebrachte Fälle der Verletzung des Eides in dieser Art haben zum Theil sehr harte Bestrafungen hervorgerufen, und bei mehreren noch schwebenden steht Gleiches zu erwarten. In jüngster Zeit erst ist in zweien solcher Fälle auf 6monatliche Gefängnißstrafe erkannt worden. Es kann daher Jedem bei der Deklaration seiner Einkommensverhältnisse nur die größte Vorsicht und Genauigkeit angerathen werden.

* **Stadttheater.** Wohl keiner der modernen Bühnenschriftsteller hat in den letzten Jahren das Publikum und vor Allem auch die Kritik so intensiv und so anhaltend beschäftigt, wie der Norweger Henrik Ibsen. Wie man sich auch zu den neuesten Dramen Ibsens stellen mag, das Eine kann niemand leugnen, Ibsen ist weitaus die interessanteste Erscheinung der modernen Bühne, eine so eigenartige, machtvolle Persönlichkeit, vor allem aber ein so ehrlicher, wahrer und überzeugungstreuer Denker und Dichter, daß die Aufführung eines seiner Dramen auf unserer Bühne ein theatralisches Ereigniß ersten Ranges ist. Ein solches steht uns im Laufe der nächsten Woche in einer Darstellung der „Nora“ bevor, die für unser Kunstleben noch dadurch an Bedeutung gewinnt, daß die „Nora“ überhaupt das erste Drama Ibsens ist, das in Posen zur Aufführung gelangt. In der Titelrolle wird unsere anmuthige und begabte Naive Frl. Anna Walther Gelegenheit haben, vor uns zum ersten Mal in einer großen und schwerwiegenden künstlerischen Aufgabe ihr Talent zu erproben. Wir empfehlen den Besuch der hochinteressanten Première, die für nächsten Mittwoch in Aussicht genommen ist, all den Kunstfreunden, die im Theater mehr als ein leichtes Amüsement und eine bloß oberflächliche Unterhaltung suchen, auf das Wärmste.

WB. **Marcella Sembrich** hat für nächsten Donnerstag ein Konzert im Lambertschen Saale angekündigt. In der Voraussetzung, daß dasselbe auch wirklich zu Stande kommt, und daß es nicht, wie früher schon einmal, bei der bloßen Ankündigung bleibt, weisen wir auch unsererseits unsere musik- und gesangkundigen Leser auf dasselbe an dieser Stelle noch besonders hin. Marcella Sembrich gehört unstreitig zu der hervorragendsten Sängerinnen der Gegenwart; überall, wo sie aufgetreten hat sie nicht nur durch ihre brillante Fertigkeit im Coloraturfache, sondern ebenso sehr durch ihren innigen Liedervortrag geradezu bezaubernd gewirkt. Für das hiesige Programm sind Arien aus „Traviata“ und aus „Figaros Hochzeit“ bestimmt, denen sich Lieder von Mozart, Schumann, Becker und ein neuer Gesangswalzer von Arditi, dem Komponisten des seiner Zeit so berühmten Kußwalzers anschließen werden. Der Pianist des Abends ist Herr José Vianna da Motta, der sich den Posenern in einem Konzerte von Hermine Spieß früher bereits als ein bedeutender Pianist vorgestellt hat und bei Musikern jedenfalls noch mit Recht in guter Erinnerung stehen wird. Er bringt Kompositionen von Raff und Skarlatti und von Liszt eine Nummer aus den stets gern gehörten Soirées de Vienne (Franz Schubertsche Walzer) zum Vortrag.

—u. **Der General-Landschaftsdirektor v. Staudy** hat sich gestern nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Reichstages theilzunehmen.

—u. **Prozession.** Aus Anlaß des heutigen Allerseelentages ging gestern Nachmittags um 4 Uhr eine feierliche Prozession von der Philippinerkirche nach dem Johannis-Kirchhof. Derselben hatte sich eine große Menschenmenge angeschlossen, welche nach Tausenden zählte.

d. **Im Dome** fand gestern Vormittag großer Gottesdienst statt, bei welchem Weihbischof Likowski zelebrirte, während Erzbischof D. Dinder dem Gottesdienst beiwohnte; zum ersten Mal seit 16 Jahren hatten auch die Kleriker aus dem neu eröffneten Geistlichen-Seminar im Chore Platz genommen.

d. **In den hiesigen Volksschulen war**, wie bereits mitgetheilt, heute, als am Allerseelen-Tage, den katholischen Schülern gestattet worden, bis 10 Uhr Vormittags den Unterricht zu versäumen, resp. dem Gottesdienste beizuwohnen. Der „Kuryer“ Pozn.“ bemerkt dazu, daß in der St. Martinskirche der Gottesdienst erst 11 Uhr Vorm. zu Ende sei und es demnach wünschenswerth wäre, daß die Rektoren der Schulen hieran im nächsten Jahre denken möchten. Wir erlauben uns auch eine Bemerkung: Viele Schüler hatten sich um 9 Uhr in der Nähe der St. Martinskirche aufgestellt und benutzten die freie Zeit bis zum Gottesdienste dazu, an den eisernen Barrièren des gegenüberliegenden Hauses Turnübungen anzustellen und das Publikum dadurch zu belästigen. Die Abstellung dieses Unfugs wäre dringend wünschenswerth.

d. **Am gestrigen Allerheiligentage** waren, wie der „Goniec Wielkopolski“ tadelnd bemerkt, nicht alle polnischen Geschäftslokale während des Gottesdienstes geschlossen. Dasselbe Blatt hatte am Vorabende dieses Feiertages die Bemerkung gemacht: „bei dem schönen Wetter freue sich Alles auf die morgenden Gräber“, d. h. also auf die Bekränzung und Illuminirung der Gräber, welche am Abende des Allerheiligentages, als am Vorabende des Allerseelentages (des katholischen Todtenfestes) stattfindet. Wir glauben gewiß mit Recht, daß Niemand von denjenigen Katholiken, welche gestern Abend die Gräber ihrer dahingeschiedenen Lieben mit Kränzen und Kerzen geschmückt haben, sich darauf „gefreut“ hat!

* **Der Männer-Turnverein** hielt gestern Abend in der städtischen Turnhalle auf dem Grünen Platz eine von Mitgliedern des Vereins beantragte Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über die Einführung einer einheitlichen Turnkleidung und die Wahl eines Vereinslokals für die durch das Statut bestimmten monatlichen Zusammenkünfte der Vereinsmitglieder. Der Vorstand wurde beauftragt, dahin zu wirken, daß sämmtliche aktiven Mitglieder des Vereins in nächster Zeit sich eine noch näher zu bestimmende Turnkleidung anschaffen. In der nächsten Generalversammlung, welche im Januar k. J. stattfindet, soll dann ein neuer Paragraph in das Statut aufgenommen werden, nach welchem jedes aktive Mitglied des Vereins verpflichtet ist, sich mit der vorgeschriebenen Turnkleidung zu versehen. Zum Vereinslokal wurde das in der Wasserstraße belegene Wiltschkesche Lokal bestimmt. Der Verein zählt gegenwärtig ungefähr 140 Mitglieder. Es wäre im Interesse der guten Vereinssache dringend zu wünschen, daß der Verein noch regere Betheiligung fände als bisher; es bedarf wohl keines besonderen Hinweises auf den hohen Werth der Turnerei für die Erhaltung und Befestigung der Gesundheit.

* **Ein Posener,** der hier wohlbekannte frühere Chorführer und Pauker des 2. Leib-Husaren-Regiments, Kaiserin, jetziger Eisenbahn-Lademeister in Falkenberg i. S., Franz Meineke, hat dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz zu seinem am 17. Oktbr. ds. Js. stattgehabten 70. Geburtstage eine Komposition, einen Kavallerie-Parademarsch, gewidmet, welchem als leitendes Motiv ein im Besitz des Komponisten befindliches, aus dem Jahre 1447 stammendes „Mecklenburgisches Lob- und Danklied“ untergelegt ist. Der Großherzog hat die Widmung der Komposition, welche den Titel „Friedrich Wilhelm, Alt-Mecklenburgischer Reitermarsch“ führt, angenommen und Herrn Meineke das folgende Dankschreiben zufertigen lassen:

„Dem Herrn Eisenbahn-Lademeister Franz Meineke in Falkenberg in Sachsen.“

Des Großherzogs Königliche Hoheit danken verbindlichst für Ihren Glückwunsch und den übersandten Alt-Mecklenburgischen Reiter-Marsch, den Höchstdieselben gern entgegengenommen haben.

Kammerherr v. Both.“

* **Eisenbahnfahrkarten für Schüler** werden fortan auch zu einer zweimaligen Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Bei Berechnung des Preises für solche Karten sind die Mitfahrten zu denjenigen Einheitssätzen zu berechnen, welche für die Ausgabe der Schülerfahrkarten allgemein festgesetzt sind.

—u. **Vom Wasserstand der Warthe.** Die Erwartung, daß das Wasser der Warthe fallen werde, hat sich bis heut Mittag noch nicht erfüllt. Das Wasser ist vielmehr noch um ein Geringes gestiegen, denn heute Vormittag um 11 Uhr hatte der Stand desselben an der nach der Wallischei führenden Brücke die Höhe von 2,90 Meter erreicht. Der Rückgang wird aber unzweifelhaft bald eintreten, da das Wasser im oberen Laufe des Flusses schon seit mehreren Tagen fällt.

— u. **Diebstähle.** Gestern sind abermals zwei Diebstähle zu verzeichnen gewesen. Einem Bewohner der Teichstraße wurde gestern Nachmittag unter Anwendung eines Nachschlüssels aus seiner verschlossenen Stube die Summe von neun Mark entwendet, welche er in einem unverschlossenen Schranke aufbewahrt hatte. — In der Nähe der Łącz-Mühle versuchten gestern gegen Abend ein Arbeiter und eine Arbeiterin von den dortigen Feldern Kraut zu stehlen; sie wurden jedoch abgefaßt und verhaftet. Einer dritten Person, welche ebenfalls an diesem Diebstahl theilgenommen hatte, gelang es, sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen.

—u. **Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Gestern Abend tobte und lärmte auf der Chaussee nach Jersitz ein Arbeiter, welcher stark angetrunken war, in ganz ungebührlicher Weise. Als ihn ein Schutzmann deswegen verhaften wollte, widersetzte er sich der Festnahme in energischer Weise. Es wird daher die Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt gegen ihn erhoben werden.

— u. **Versuchte Gaunerei.** In die Privatwohnung des Lehrers O. in der Breslauerstraße drang gestern Abend ganz unvermittelt ein ungefähr siebzehnjähriger, anständig gekleideter Mensch ein, welcher dem Herrn O. einen Zettel überreichte, auf welchem zu lesen war, daß er um 20 Pfennige bitte, da er an seine in Bromberg wohnende Mutter schreiben wolle. Offenbar simulirte der Jüngling Taubstummheit und wurde er deshalb schleunigst ins Freie befördert. Da anzunehmen ist, daß der Bursche auch an anderen Stellen ähnliche Betrügereien versuchen wird, sei hiermit vor ihm gewarnt.

—u. **Eine gehässige Denunziation** haben vor einiger Zeit einige Gemeindemitglieder des benachbarten Dorfes Wilda dem Herrn Kultusminister eingereicht. Wie wir aus glaubwürdiger Quelle erfahren, hieß es in diesem Schreiben, daß die Gemeinde Wilda auf einer so niedrigen Kulturstufe stehen bleiben müsse, da die Lehrer dortselbst nichts taugten; jeden Morgen kämen die Jugenderzieher mit brennender Cigarre nach der Schule und löschten letztere erst aus, wenn sie sich in unmittelbarer Nähe derselben befänden. Kaum sei der Unterricht geschlossen, so setzten sie wieder auf dem Nachhausewege ihre Cigarre in Brand. Auch tränken sie zum Frühstück in der Wohnung eines Lehrers, die sich im Schulhause befindet, Bier. Die zur Feststellung des Thatbestandes angestellten Recherchen haben nichts Belastendes gegen die Lehrer ergeben, und werden daher die Beschwerdeführer von Wilda die Ursache ihres niedrigen Kulturstandes wo anders suchen müssen.

* **Wasserstand der Warthe.** Telegramm aus Pogorzelice vom 2. November cr.: 2,20 Meter.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 2. November. Das Polenorgan „Kraj“ bestätigt seinerseits die erzielte Einigung zwischen Rußland und dem Vatikan, die Wiederbesetzung katholischer Bischofssitze in Rußland betreffend, und theilt die Namen der neuernannten Bischöfe mit.

Zanzibar, 2. November. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ ist Missionar Cole, von seiner Frau und seinen Kindern begleitet, mit Hauptmann Wißmann von Mpuapua hier angekommen.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser sandte dem Reichskanzler das nachstehende Telegramm: Yildiz Palais, Morgens 11 Uhr. Konstantinopel bei schönem Wetter soeben erreicht. Unbeschreiblich schöner Anblick. Wilhelm.

Friedrichsruh, 2. Nov. Graf Kalnoky ist hierselbst kurz nach 12 Uhr eingetroffen und wurde vom Legationsrath Brauer, nachdem er dem Waggon entstiegen war, begrüßt. Bismarck kam ihm auf dem Bahndamme entgegen. Die Herren begrüßten sich, schüttelten sich wiederholt herzlichst die Hände und gingen dann zum Bahnhofsperron zurück. Das Publikum grüßte mit dreimaligen Hochrufen, die beiden Staatsmänner dankten durch Verneigung und fuhren dann nach dem Schlosse. Der Besuch Kalnokys soll bis Montag dauern.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* „Der Kanarienvogel.“ Seine Naturgeschichte, Pflege und Zucht. Von Dr. Karl Ruß. 6. Aufl. Creutzsche Verlagsbuchhandlung, Magdeburg. — Von Ruß „Kanarienvogel“ sind im Laufe des letzten Jahrzehnts sechs sehr starke Auflagen erschienen — ein Beweis dafür, daß einerseits dieses Buch doch jedenfalls als eine der besten Belehrungsquellen für Kanarienpfleger und -Züchter sich bewährt und daß andrerseits die Liebhaberei für den goldgelben Hausfreund in jener Frist einen außerordentlichen Aufschwung gewonnen hat. Die letztere Thatsache ergiebt sich schon daraus, daß allein die Züchtung des Harzer Kanarienvogels in Deutschland einen jährlichen Ertrag von etwa 450 000 M. bringt. In der 6. Auflage sind selbstverständlich alle neuesten Erfahrungen in der Zucht des Harzer Vogels mitgetheilt, gleicherweise Anleitung zur Pflege und Zucht der übrigen Rassen: Holländer, gem. Landrasse, englische Farbenvögel und auch ein Anhang über sprechende Kanarien gegeben. Quellen zum Einkauf der Vögel wie der Käfige, des Futters u. a. m. fehlen natürlich nicht. Außerdem ist diese 6. Auflage mit vielen Holzschnitten im Text, so wie mit 7 Rassentafeln geschmückt.

* Der Taschen-Kalender für Beamte auf das Jahr 1890 ist soeben in Carl Heymanns Verlag in Berlin erschienen. Der schon immer reiche und geschickt zusammengestellte Inhalt dieses Kalenders hat aufs Neue Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, die ihn zu einem in Wirklichkeit werthvollen Hand- und Taschenbuch machen. Dem auf gutem Schreibpapier gedruckten, für tägliche Eintragungen bestimmten Kalendarium schließen sich zahlreiche Beilagen an, die in erster Linie für den Gebrauch der Staats- und Kommunalbeamten gedacht sind, aber auch andere Kreise interessiren dürften. Ganz besonders werthvoll dürfte das Verzeichniß der Beamten der Staats-, Provinzial- und Bezirksverwaltung in Preußen sein, da dasselbe auf das Sorgfältigste nach dem augenblicklichen Stande berichtigt ist. Der Preis des Buches beträgt 2,50 M.

* „Biologische Zeitfragen.“ Schulreform.— Lebenserforschung. — Darwin. — Hypnotismus. Von Wilhelm Preyer. Verlag des Allg. Vereins für deutsche Literatur in Berlin. — Prof. W. Preyer giebt in dem vorliegenden Werke eine Sammlung auserwählter neuer Essays, die nicht verfehlen wird in den weitesten Kreisen Interesse zu erregen. Die darin aufgenommenen Aufsätze behandeln sämmtlich „biologische Zeitfragen“, die augenblicklich im Vordergrunde des allgemeinen Interesses stehen. Zunächst ist es die brennende Frage der „Schulreform“, welcher der Verfasser näher tritt. Der Verfasser ist durch seine Thätigkeit in dieser Richtung bereits in den weitesten Kreisen bekannt geworden und weist auch in dem vorliegenden Werke in mehreren Aufsätzen, wie „Naturforschung und Schule“ und „Zahlen beweisen“ u. s. w. in so überzeugender Weise die Nothwendigkeit einer Reform der höheren Schulen auf biologischer Grundlage nach, daß jeder denkende Leser seinen Ausführungen mit hohem Interesse folgen und seinen Ansichten beipflichten muß. Weitere hochinteressante Zeitfragen, die in dem Werke behandelt werden, sind u. A. der „Darwinismus“, „Die Erzeugung der Thiere“, „Die Grundprobleme der allgemeinen und vergleichenden Physiologie“ und „Der Hypnotismus“. Alle diese werden ebenso eingehend vom wissenschaftlichen Standpunkt des Forschers aus wie in ansprechender, jeden gebildeten Laien interessirender Form erörtert. Gleichzeitig erhält dabei der Leser eine Charakteristik der zwei größten britischen Naturforscher Harvey und Darwin, die für die richtige Werthschätzung ihrer wissenschaftlichen Leistungen von hoher Bedeutung ist. Als ganz besonders interessant aber muß hier auf den Aufsatz „Physiologie und Entwicklungslehre“ hingewiesen werden, der die vielbesprochenen Ansichten Preyers über das Protoplasma als Grundlage alles Lebens entwickelt, wonach Lebenserforschung und Entwicklungslehre untrennbar sind und die wahre Physiologie nur eine Ermittelung der Funktionen des Protoplasmas, d. h. dessen ist, was in allem Lebendigen allein lebt und entwicklungsfähig ist. Das Kabinetsstück „Ueber unbewußtes Zählen“, welches zweifellos zu den besten originalen Leistungen des Verfassers gehört, schließt diese hochinteressante Sammlung neuer Essays Preyers, die seinem vor einigen Jahren vom Verein für deutsche Literatur veröffentlichten Werke „Aus Natur- und Menschenleben“ in jeder Beziehung ebenbürtig zur Seite steht.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosa** mit Herrn **Heimann Chaim** aus Merysville (Californien) zeigen ergebenst an

Leopold Königsberger und Frau.

Rosa Königsberger
Heimann Chaim
Posen. Merysville.

Leo Ephraim,
Else Ephraim,
geb. Hamburger,
Vermählte.

Die Geburt eines munteren **Knaben** zeigen an

Simon Krombach & Frau.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, den 3. November 1889:
Zum 5. Male:
Novität! Novität!
Das letzte Wort.
Schauspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.
Montag, den 4. November 1889:
Sechste Volks-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Czaar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
17791 **Die Direktion.**

Lamberts Saal.
Dienstag, den 19. Nov. c.,
Abends 7½ Uhr:
CONCERT
des
Hennig'schen Gesangvereins
Das Paradies und die Peri
von 17527
Robert Schumann
Soli: Frl. **Helene Oberbeck,**
" **Adele Asmann,**
Herr **Zarneckow,**
" Prof. **Felix Schmidt,**
sämmtlich aus Berlin.
Num. Sitzplätze à **3 M.,** Stehplätze 1,50 M. und Textbücher à 20 Pf. bei Herren **Bote & Bock.**
Alle bestellten Billete müssen bis spätestens Mittwoch, den 6. November, abgeholt sein.

Victoria-Theater Posen.

Täglich große Spezialitäten-Vorstellung.
Ganz neues Künstler-Personal.
The Quasthoff's weltberühmte Akrobaten-Truppe, 5 Damen, 1 Herr. **August Geldner,** ausgezeichneter und von früher her bekannter Charakter-Komiker. **Sisters Dumbar,** National-Tänzerinnen. Frl. **Marie Belitta,** internationale Sängerin. 3 Geschw. **Fottit,** Luftgymnastiker. Frl. **Helene Jacobsen,** Kostüm-Soubrette. Frl. **Anna Elliot,** Chansonette.
17777 **Arthur Roesch.**



Heute Sonntag:
Vorstellung.
Anfang 6 Uhr. 17968

Ich bin bei dem Königl. Landgericht I. in Berlin als Rechtsanwalt zugelassen.

Heinrich Sluzewski,
Rechtsanwalt.
Berlin S., Neue Roßstraße 15. 17891

Verein früherer Mittelschüler.

Montag, den 5. d. M., Abends 8 **Uhr,** im Vereinslokale:
Aufnahme-Versammlung.
8½ Uhr: **Vortrag:**
Die Entwickelung der verschiedenen Erwerbszweige und die Entwickelung und der gegenwärtige Stand der deutschen Industrie.
Gemüthliches Beisammensein.
Humoristische u. gesangliche Vorträge. — Tanz. 17922
Die geehrten Damen werden ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein

Montag, den 4. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Freie Besprechung:
1. Ziegel-Fabrikation.
2. Unterschied bei Ermittelung des Alkoholgehalts nach Gewichts- und Volumen-Prozenten.

Vaterl. Männer-Gesang-Verein.

Dienstag, den 5. Nov., Ab. 8 Uhr:
Vereinsversammlung.
Aufnahme, 17924
Vereinsangelegenheiten,
Gesangübung.
Sonnabend, den 9. November,
in Lambert's Saal:
Vereinsvergnügen.
Konzert — Tanz.
Der Vorstand.

Berggarten (Wilda).
Heute Sonntag,
CONCERT.
Anfang 5 Uhr. 17933

Restaurant Central
von **F. Sujecki,** Berlinerstr. 7, I., empfiehlt zum Abendbrot 17948
für Sonntag: **Fricassée** von Wildschwein in Burgunder-Sauce.
für Dienstag: **Frische Wurst** von eigen geschlachtetem Schwein, für Donnerstag: **Eisbeine.**

Heute 17953
Tanzkränzchen
im **Mühlenpark.**

Meine gut heizbare
Winter-Kegelbahn
ist für heute, sowie noch einige Tage in der Woche frei. 17952
J. Barth, Mühlenthor.

Großmann—Jersitz.
Heute
Tanzkränzchen.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag: 17926
Halbe Eintrittspreise.

Teppich-Ausverkauf.
Wegen Mangel an Raum habe einen großen Posten
Teppiche, Teppichreste, Läufer u. Gardinen
im **Preise bedeutend** herabgesetzt und sind dieselben als Weihnachtsgeschenke besonders empfehlenswerth. 17771
Salomon Beck,
Wäsche-Aussteuer-Geschäft,
Markt 89.

Marcella Sembrich,

Kammersängerin,
und
José Vianna da Motta,
Pianist,
CONCERT
Donnerstag, den 7. November, Abends 7½ Uhr,
im Lambert'schen Saal.
Programm: 1. Giga von Raff. 2. **Arie aus Traviata, Verdi.** 3. Pastorale, Capriccio Scarlatti. 4. **Gartenarie aus Figaro, Mozart.** 5. **Lieder von Mozart, Schumann, Becker.** 6. Soirées d. Vienne Nr. 3, Liszt. 7. **Parla, Walzer, Arditi.**
Billete à **5 Mk.** bei **Ed. Bote & G. Bock.** 17879

Lambert's Saal.

Heute Sonntag, den 3. d. M.:
Grosses Streich-Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 20 Pf.
Kinder 5 Pf. 17919
J. Gottmann.

Etablissement Zoologischer Garten.

Heute Sonntag, den 3. November cr.: 17923
Großes Streich-Konzert
gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Kirchbach (1. N.-Schl.) Nr. 46, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **A. Thomas.**
Zur Auff. gel.: Ouverture z. Oper „Zriny" v. Huch, **„Des Lebens Freud und Leid"**, musikalische Charakterbilder v. Weiß.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pf. Kassenöffnung 3 Uhr.
Nach 6½ Uhr Schnittbillets à 10 Pfg.

Großer Ausverkauf!

Um einen Umzug mit unserem Lager des bevorstehenden Umbaues wegen zu vermeiden, haben wir die Preise unserer sämmtlichen Artikel **bedeutend herabgesetzt,** und empfehlen wir diesen Umstand, für günstige Weihnachtseinkäufe als besonders geeignet, geneigter Beachtung.

Hoffmeyer & Weidemann,
Markt 88.
17038

Größte Auswahl
fertiger
Eleganter Damen-Costumes
zu mäßigen Preisen,
Modell-Costumes
unterm Selbstkostenpreise.
Bestellungen nach Maaß auf Costumes liefere in kürzester Zeit.
Neuestr. 2. E. Tomski.

Caffee uns. berühmt. Carlsbader Mischung,
vorz. im Geschmack u. Aroma, stets fr. gebr. empf. p. Pfd. M. 1,60
Holl. Caffee-Lagerei,
Berlinerstr. 15.
Thee-Import.

Ambrosia

Um meinen verehrten Kunden noch Gelegenheit zu bieten, ihre Wintereinkäufe rechtzeitig zu außergewöhnlich billigem Preise besorgen zu können, beginne ich mit dem diesjährigen **Weihnachtsausverkauf** bereits am

Montag,
den 4. November cr.

Dem Ausverkauf sind meine sämmtlichen Artikel unterworfen, **die Preise erheblich reduzirt, die Auswahl in allen Lägern eine überaus reichhaltige.**

Robert Schmidt,
vorm. Anton Schmidt, Markt 63.
Mode-, Manufactur-, Seiden-, Leinen-Waaren, Gardinen, Teppiche, Wäsche-Fabrik, Confection.
17918

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.



Actienbrauerei Bavaria



POSEN
empfiehlt ihre neu eingebrauten Biere, aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt, auf
Fässern und **Flaschen.**

Professor **Dr. C. Bischof,** vereideter Sachverständiger und Chemiker der Königlichen Gerichte zu Berlin, schreibt über unser Bier:

Die Untersuchung des Bieres auf fremdartige Bitterstoffe ergab, dass das Bier von irgend welchen Surrogaten für Hopfen völlig frei war. Nur in jeder Richtung normale Befunde sind zu konstatiren. Der **Geschmack des Bieres ist angenehm** und **im Charakter recht wohl** dem des **sogenannten ächten Bairischen Bieres entsprechend. Die Ergebnisse der Analyse sprechen für ein kräftiges aus 14 — 15prozentiger Stammwürze, aus Malz und Hopfen ohne jegliche Surrogate eingebrautes Bier bairischer Art, das bedingungslos berechtigt ist, mit importirten Bieren** nicht allzuschweren Charakters **in Concurrenz zu treten.**

Allgemeiner Fernsprech-Anschluss Nr. 27.

Buchführung,
kaufm. Rechnen, Korrespondenz 2c.
Ein neuer Kursus beginnt bei mir **am 4. November 2c.**
Meldungen von 1—3 Uhr Nachm.
A. Schorlepp, Gartenstr. 1a.

Handels-Kursus.
Aufnahme dauert bis 11. Novbr. cr.
17246 **Prof. Szafarkiewicz.**

Nachhilfe in den Schularb., sowie im Franz. u. Engl. w. erth. Offert. A. S. 4027 postl. 17950

Zweifenstriges Zimmer, möblirt od. unmöblirt, zu verm. St. Martin 64 part. 17957

Goldene Brille verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieser Zeitung. 17928

Ein Mopshund
ist am 30., früh, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **St. Adalbert Nr. 1,** Comtoir. — Vor Ankauf wird gewarnt. 17949

Fortgelaufen
ein schwarzer **Teckel** mit gelber Brust, gelben Pfoten und ledernem Halsband. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstr. 15, Parterre.

Ihren werthen **Brief aus Grätz** seit 20 Tagen erhalten. Wohne nicht mehr St. Martin 46, sondern **Friedrichstr. 20.** 17951

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

u. **Jersitz**, 1. November. [Einführung der Gemeindeverordneten. Religiöse Vorträge.] Wie bereits gemeldet, sollte die Einführung der zwölf Gemeindeverordneten bereits am 22. v. Mts. stattfinden. Dieselbe hat jedoch erst gestern Vormittag um 11 Uhr durch den Kreislandrath Dr. Baarth stattgefunden. — Zur Feier des Tages, an welchen Dr. Martin Luther am 31. Oktober 1517 die 95 Streitsätze an die Schloßkirche zu Wittenberg schlug, versammelte sich die evangelische Gemeinde gestern Abend im Schorsteinschen Saale. Pastor Büchner sprach in einem längeren Vortrage über „die Einführung der Reformation im Allgemeinen und speziell in Brandenburg" und Pastor Springborn über „Luther und seine Familie." Von dem hiesigen Männergesangverein und dem Posener Jünglingsverein wurden mehrere religiöse Lieder vorgetragen.

* **Gnesen**, 1. November. [Generalversammlung. Feuer.] Die Generalversammlung der Delegirten der polnischen Erwerbsgenossenschaften im Regierungsbezirk Bromberg ist am 28. Oktober im Saale des Hotel de l'Europe hierselbst eröffnet worden. In derselben waren 12 Genossenschaften durch ihre Delegirten vertreten. Zum Vorsitzenden wurde der Dompönitentiar Dr. A. Kantecki in Gnesen gewählt. Die Mitglieder der Versammlung wurden den Kommissionen zur Berathung über das Normalstatut, über die Statuten des Revisions-Verbandes und des Patronats zugetheilt, welche die Beschlüsse der Posener Versammlung vom 22. Oktober mit geringen Abweichungen annahmen; ebenso sind auch die Beschlüsse der Posener Versammlung in Betreff des Patronats einstimmig angenommen worden. — Im Dorfe Klein-Swiontnik, in welchem vor ungefähr einem Jahre 3 Gehöfte vollständig niederbrannten, ist am 29. d. M. Abends wiederum Feuer entstanden und die Wirthschaft des Schulzen M. vollständig abgebrannt. Die gesammte Ernte, eine Kuh, ein Kalb, ein Schwein und gegen 30 Stück Federvieh sind gleichfalls verbrannt. Es soll sich hier, wie die „Gnes. Ztg." hört, um einen Racheakt gegen den in seinem Amte tüchtigen und energischen Mann handeln und wäre zu wünschen, daß es gelinge, den ruchlosen Brandstifter zu ermitteln.

ɗ **Mogilno**, 1. November. [Besitzwechsel. Wahl. Sitzung.] Der Kaufmann Joseph Stark hierselbst hat sein Grundstück an den Kaufmann Stachowski aus Thorn für 36 000 M. verkauft. Der Wirth Stanislaus Grzeczka ist zum Schulzen und der Wirth Valentin Cieslinski ist zum Dorfältesten der Gemeinde Dembowiec gewählt worden. — Heute hielt der Vaterländische Frauen-Verein seine Monatssitzung im Vereinslokal Hotel Bethke ab.

C **Pudewitz**, 1. November. [Markt. Lehrer-Konferenz.] Auf dem vorgestern hier abgehaltenen Markte entwickelte sich trotz der anfänglich ungünstigen Witterung ein reges Leben, welches bis zum Schluß des Marktes anhielt. Auf dem Krammarkte waren auch fremde Händler in großer Zahl erschienen. Das Geschäft war trotz der großen Anzahl Käufer nur mäßig. Auch auf dem Viehmarkte, welcher sehr zahlreich beschickt war, waren viele fremde Händler erschienen, welche trotz der hohen Preise einen großen Theil des Bestandes aufkauften. Dagegen nahm das Geschäft auf dem Pferdemarkte, welcher nur mäßig und fast durchweg mit Arbeitspferden beschickt war, einen matten Verlauf. — Gestern fand in Briesen unter dem Vorsitz des Lokal-Schulinspektors, Pastor Buth-Pudewitz, die letzte diesjährige Bezirkslehrer-Konferenz der vereinigten evangelischen Parochien Pudewitz und Kostschin statt, an welcher außer dem Vorsitzenden, Pastor Schwenzer aus Kostschin dreizehn Lehrer sich betheiligten. Lehrer Kubica-Briesen nahm mit den Kindern der Mittel- und Oberstufe eine Rechenstunde durch, worauf Lehrer Mikolai-Glinka ein Referat verlas über das Thema: „In welcher Weise können in der einklassigen Volksschule die einzelnen Abtheilungen beschäftigt werden, so daß jede in selbständiger Thätigkeit ist und möglichst keine durch die andere gestört wird?"

st. **Bentschen**, 1. November. [Verschiedenes.] Der gestern hier stattgehabte Jahrmarkt war, vom Wetter begünstigt, von Verkäufern und Käufern jeder Art sehr zahlreich besucht. Der Auftrieb von Pferden, Rindvieh und Schweinen war recht bedeutend und der Umsatz zu hohen Preisen sehr stark. — Auf der Chaussee zwischen der Stadt und dem Bahnhof hat sich ein scheu gewordenes Pferd die Deichselspitze des nach dem Bahnhofe fahrenden Postwagens in die Brust gerannt, so daß dieselbe zerbrach und das Pferd sofort todt zusammenstürzte. — In der hier seit Kurzem erst in Betrieb gekommenen großen Stärkefabrik ist heute auch bereits das erste Unglück passirt, indem ein noch sehr jugendlicher Arbeiter, nachdem er die ganze Nacht gearbeitet hatte, von dem Räderwerk erfaßt wurde, wodurch ihm ein Fuß gebrochen und der andere stark verletzt wurde.

A **Aus dem Kreise Birnbaum**, 2. Nov. [Körung. Wahl. Posthilfsstellen. Kreiskasse.] In dem zu Lindenstadt am 14. Oktober cr. stattgehabten Körungstermine ist der Hengst des Eigenthümers Friedrich Volkmann zu Groß-Lenschetz angekört worden. — Die Wahl des Wirths Matzke zum Schulzen und Ortssteuererheber und die Neu- resp. Wiederwahl der Wirthe Reimann und Kiesler zu Dorfältesten für die Gemeinde Groß-Chrzypsko, sowie die Wiederwahl des Schäfers Sander zum Schulvorstandsmitgliede für die evangelische Schulgemeinde Kulm ist bestätigt worden. — In den Ortschaften Charcic und Katschlin bei Zirke sind Posthilfsstellen in Wirksamkeit getreten. — Die königl. Kreiskasse bleibt am 7. November wegen des an diesem Tage stattfindenden Holzverkaufs-Termins für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

K. **Meseritz**, 1. Novbr. [Postalisches. Bildungsverein.] Im hiesigen Kreise sind Posthilfsstellen in Wirksamkeit: in Chlastowo bei Kuschten, in Friedenshorst bei Zinskowo, in Grubske bei Zinskowo, in Lowin bei Lewitz, in Stefanowo bei Brandorf und in Stalun bei Betsche. — In der am 28. v. M. stattgehabten sehr zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Bildungsvereins hielt der Vorsitzende desselben, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Jung nach erfolgter Begrüßung der Mitglieder und der erschienenen Gäste einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über: „Peter Schlemihl's wundersame Geschichte." In der nächst stattfindenden Versammlung wird der Dozent der Humbold-Akademie zu Berlin, Dr. Hans Spatzier, über „das Geistesleben der Thiere" einen Vortrag halten.

♂ **Rawitsch**, 1. November. [Kommunales. Berufung.] Die letzte Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich u. A. auch mit einer Interpellation über die Verwendung der aus den landwirthschaftlichen Zöllen dem Kreise zufließenden Beträge. Der Fragesteller hob hervor, daß aus der Provinz Posen keinerlei Mittheilung in die Presse gelangt ist, welche Beträge den Kreisen aus der lex Huene zufließe. Die Kreiskommunalbeiträge hier sind gestiegen; die Stadt Rawitsch allein z. B. muß in diesem Jahre 5000 Mark mehr zahlen. Der stellvertretende Bürgermeister, Beigeordneter Schmidt, beantwortete die Interpellation dahin, daß aus den Erträgnissen der Zölle die Kreisschuld für den Bau der Eisenbahnen gedeckt werde. Ein Chausseebau von Görchen nach Choino habe, nach den Mittheilungen des Landrathes, die Erhöhung der Kreisbeiträge nothwendig gemacht. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß der Magistrat dahin vorstellig werde, die Kosten für den Chausseebau erst zu erheben, wenn mit diesem begonnen werde. — Dr. Lohrer, Lehrer am hiesigen Königlichen Realgymnasium, ist von der chilenischen Regierung an eine höhere Lehranstalt des Landes berufen worden und denkt gleich nach seiner Hochzeit Ende dieses Monats etwa abzureisen. Außer der freien Fahrt werden demselben 7500 Mark jährlich als Besoldung garantirt.

× **Schroda**, 1. November. [Wahlversammlung zur Stadtverordnetenwahl.] Gestern Abend fand eine Versammlung der deutschen Wähler statt, um über die zur Stadtverordnetenwahl aufzustellenden Kandidaten zu berathen. Für die in der ersten Abtheilung ausscheidenden Herren wurden aufgestellt Kaufmann B. Mendelsohn und Maschinenmeister Siegel, da Fabrikdirektor Reimann eine Wiederwahl nicht wünschte. In der zweiten Abtheilung wurde der Vorwerksbesitzer Ernst Weißkopf und in der dritten Abtheilung der Kaufmann Wilhelm Seifert aufgestellt. Bei Einigkeit und reger Wahlbetheiligung von Seiten der Deutschen können die Kandidaten der ersten und zweiten Abtheilung durchgebracht werden, bei der dritten Abtheilung scheint es fast unmöglich. Recht rege Betheiligung bei der am 4. November, für die III. Abtheilung von 9—11 Uhr, II. Abtheilung von 11—12 Uhr und I. Abtheilung von 12—1 Uhr, stattfindenden Wahl ist im Interesse der Sache sehr zu wünschen.

b. **Buk**, 1. November. [Naturseltenheit.] In dem Garten des hiesigen Gärtnereibesitzers Rohnert haben sich aus dem Samen einer im vorigen Jahre neu eingeführten Kürbissorte in diesem Herbste Kürbisse von 148—171 Pfd. Schwere entwickelt. Die vorhandenen Exemplare erregen durch ihre Größe und ihr Gewicht allgemeine Bewunderung.

≈ **Jarotschin**, 31. Oktober. [Brückenbau. Unglücksfall. Wahl.] In Folge der Erweiterungsbauten auf dem hiesigen Bahnhofe hat sich auch die Nothwendigkeit herausgestellt, die Lissa-Jarotschiner Chaussee durch die Eisenbahnstrecke zu unterführen. Die Arbeiten haben fast ein Jahr in Anspruch genommen und sind jetzt fertig gestellt. Es sind zwei ca. 4 Meter hohe Brücken gebaut worden, von denen über die eine vier und über die andere zwei Schienenwege führen. Die Chaussee und der Weg zum Stationsgebäude sind ebenfalls tiefer gelegt worden. Auch im Süden des Bahnhofs ist der Bau zweier Brücken erforderlich gewesen; es mußte ein Feldweg über bewußte Strecken überführt werden. Durch vorzüglich ausgeführte Kanalisirungsarbeiten ist allem Wasser vom Bahnhofe Abfluß durch einen 3 Meter tiefen Graben nach dem sogenannten Schloßgraben gegeben worden. — Gestern stürzte ein Arbeiter beim Kalklöschen auf dem Bahnhofe in eine eben gefüllte, zwei Meter tiefe Kalkgrube und hat, obgleich er sofort herausgezogen wurde, erhebliche Brandverletzungen davongetragen. — Der zum stellvertretenden Gutsvorsteher in Kretkow ernannte Wirthschaftsinspektor Stanislaus Bogacki daselbst ist bestätigt worden. — Die Wirthe Klause und Rydza sind zu Gemeindeältesten der Gemeinde Suchorzewko gewählt und bestätigt worden.

g. **Jutroschin**, 31. Oktober. [Bezirks-Konferenz.] Unter Vorsitz des Kgl. Kreis-Schulinspektors Platsch-Gostyn fand gestern in der katholischen Schule zu Wilkonice die vierte diesjährige Lehrerkonferenz des Bezirks Pempowo statt. Nach Eröffnung derselben durch Gesang und Gebet hielt Lehrer Bujakiewicz mit den Kindern eine Lehrprobe über das „Resolviren". Nach Mittheilung einiger Regierungsverfügungen verlas Lehrer Bujakiewicz das ihm ebenfalls übertragene Referat über „Rousseau und Pestalozzi", mit welchem sich die Versammlung einverstanden erklärte und deshalb von einer Debatte Abstand nahm. Da es den meisten entfernt wohnenden katholischen Kindern nicht möglich sein dürfte, am Allerseelentage und am Aschermittwoch rechtzeitig aus der Kirche zurück zu sein, so wurde beschlossen, diesen Fall der königl. Regierung mit der Bitte zur Erwägung zu unterbreiten, den Unterricht an diesen Tagen, falls Allerseelen auf Mittwoch oder Sonnabend fällt, ausfallen zu lassen. Mit Gesang und Gebet wurde die Konferenz sodann geschlossen.

⊙ **Aus Westpreußen**, 1. Novbr. [Resultate der Volksschullehrer-Prüfungen.] An den sechs Seminaren unserer Provinz haben in diesem Jahre das erste Lehrerexamen im Ganzen 167 Seminar-Abiturienten und 17 Schulamtsbewerber gemacht. Von den Ersteren bestanden die Prüfung 164, von den Letzteren 6. Demnach sind von den Zöglingen der Seminare 3 oder 1,8 Prozent durchgefallen, von den Schulamtsbewerbern 11 oder 64,7 Prozent. Am Seminare zu Graudenz bestanden von 25 Zöglingen 23, in Löbau von 33 — 32; bei den andern 4 Seminaren bestanden sämmtliche Zöglinge der ersten Klasse, nämlich in Marienburg und Berent je 28, in Tuchel 23 und in Pr.-Friedland 30. Behufs definitiver Anstellung machten in diesem Jahre 202 Lehrer die zweite Lehrerprüfung. Die größte Theilnehmerzahl hatte das Seminar zu Tuchel mit 46, die geringste das zu Graudenz mit 19 Lehrern aufzuweisen. Von den 202 Lehrern bestanden 153, außerdem wurde 9 die Lehrbefähigung für Unterklassen von Mittel- oder höheren Töchterschulen zuerkannt. In diesem Jahre beträgt der Prozentsatz der Durchgefallenen 24,26 Prozent. Demnach stehen die Ergebnisse der diesjährigen zweiten Lehrerprüfungen gegen die des Vorjahrs um etwas mehr als 5 Proz. zurück. Sie sind überhaupt in den letzten 5 Jahren stets günstiger gewesen. Die günstigsten Resultate hatten in diesem Jahre die Seminare zu Löbau und Marienburg mit 84,21 und 83,33 Prozent Bestandenen, die ungünstigsten die zu Berent und Tuchel mit 65,62 bezw. 69,56 Prozent Bestandenen. Seit dem Jahre 1885 sind die Ergebnisse der Prüfungen an den katholischen Seminaren stets ungünstiger gewesen, als an den evangelischen, so auch in diesem Jahre, wo die Differenz der Bestandenen 15 Prozent beträgt.

* **Breslau**, 1. November. [Ländliche Fortbildungsschulen.] Wie seit einer Reihe von Jahren haben die betreffenden Ressortminister auch für das kommende Winterhalbjahr die Wiedereinrichtung ländlicher Fortbildungsschulen im Regierungsbezirk Oppeln genehmigt und die hierzu erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt. Es sind dergleichen Schulen, welche seither ihren Zweck, der ländlichen nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehenden männlichen Jugend Gelegenheit zur Fortbildung zu geben, in vollem Maße erfüllt haben, für 18 Kreise des genannten Regierungsbezirks in Aussicht genommen und zwar sollen in 13 Kreisen je eine, im Kreise Leobschütz drei, in den Kreisen Nustadt, Grottkau, Gleiwitz je zwei, und im Kreise Rybnik fünf Schulen eingerichtet werden. Die Landräthe werden zufolge der ihnen zugegangenen Verfügung nach Vereinbarung mit dem Kreisschulinspektor für die baldige Eröffnung der Schulen, für deren Unterrichtsbetrieb die früheren Grundsätze maßgebend bleiben, Sorge tragen.

* **Beuthen O.-S.**, 31. Oktober. [Schweineeinfuhr.] Am letzten Einfuhrtage sind über 2000 ungarische Fettschweine in den hiesigen Schlachthof eingebracht worden. Das Fleischversandgeschäft gewinnt noch immer an Ausdehnung. Zu den großen Berliner Exportgeschäften, die hier durch eigene Fleischergesellen die Schweine ausschlachten lassen, ist in den letzten Tagen ein Magdeburger Großhändler hinzugetreten. Es wird ununterbrochen bei Tag und Nacht geschlachtet. Der Einfuhr wie dem Fleischversand ist jetzt die jetzt herrschende Wärme ungünstig. Der Preis für den Zentner Lebendgewicht stellt sich gegenwärtig auf 40 Mark.

* **Bautsch**, 31. Oktober. [Urnenfund.] Beim Ausschachten einer Grube fand heute Herr Bauergutsbesitzer Preuß hierselbst hinter seiner Scheuer auf einer kleinen Erhöhung in geringer Tiefe eine wohl erhaltene, noch sehr feste Urne, welche Asche und kleine Knochensplitter enthielt. Dicht daneben lag ein Thränennäpfchen, welches aber durch den Spaten zerbrochen worden ist. Wahrscheinlich hat man hier einen heidnischen Begräbnißplatz aufgefunden. (S. Z.)

Versicherungswesen.

* **Gotha**, 1. Nov. Wie soeben bekannt wird, hat die hiesige Lebensversicherungsbank auch in dem zweiten, wegen der Kriegsversicherung wider sie angestrengten Prozesse, ein oberinstanzliches günstiges Erkenntniß erzielt. Das Oberlandesgericht Stettin hat das landgerichtliche Urtheil dahin bestätigt, daß die Kläger kostenpflichtig abzuweisen seien und hat berichtigend hinzugefügt, daß der Beschluß des Bankvorstandes, welche die Kriegs-Extra-Prämier bei allen Wehrpflichtigen, soweit sie nicht Berufssoldaten sind, fallen ließ, berechtigt sei und der Entwickelung der Bank entsprechend erachtet werden müsse. — Es haben also vier Gerichte gesprochen. Nur das hiesige Landgericht hat die Bank verurtheilt. Das Oberlandesgericht Jena hob das Urtheil auf und wies die Klage ab, wie es in dem andern Falle bereits das Stettiner Landgericht gethan hatte und wie es jetzt das Oberlandesgericht Stettin thut.

Vermischtes.

B. N. **Aus der Reichshauptstadt.** Die erste Gesellschaftsreise nach Zanzibar und dem deutschen Ost-Afrika soll am ersten Dezember von Berlin aus unternommen werden. Als der Unternehmer dieser Reise wird der jetzt aus Bagamoyo zurückgekehrte bekannte Afrikareisende R. Fricke genannt. Derselbe hat einen großen Theil seines Lebens im Sudan, dem zentralen Innerafrika und in Zanzibar

Der Schatz von Thorburns.

Von **Frederick Boyle**.

All Rechte vorbehalten.] [Nachdruck verboten.

Verdeutscht durch E. Deichmann.

(29. Fortsetzung.)

„Das hat man davon, wenn man so gutmüthig ist! Nun, fünf Pfund monatlich werden Sie schon aufbringen können. Ich werde den Vertrag aufsetzen, und Sie können ihn dann morgen unterschreiben."

„Ich bin sicher, Sie haben irgend Etwas gehört! Hören Sie, wir sind lange befreundet gewesen, alter Junge. Sagen Sie es mir offen und ehrlich."

„Nun, ich will so viel sagen, es geht das Gerücht, Sie hätten sich mit Esking überworfen oder er mit Ihnen."

„Was für ein dummer Witz! Er gab mir einen großartigen Cheque, als ich ihm Lebewohl sagte, und deutete mir ganz klar an, daß mir in seinem Testament ein anständiges Legat ausgeworfen wäre."

„Unbegreiflich!" sagte Jackson und überlegte. Er hatte seinen Schuldner wirklich recht gern.

„Was meinen Sie?"

„Nun, Sie haben recht darin, Fanshawe, daß wir lange Zeit Freunde gewesen sind, und wir haben auch in der einen oder der anderen Weise mancherlei Geschäfte mit einander gemacht. Ich will Ihnen so viel sagen — Sie hätten den großartigen Cheque recht fest halten sollen, denn es kann der letzte gewesen sein, den Sie von dem alten Esking bekommen."

„Guter Himmel! Ich sage Ihnen, er machte mir noch im letzten Augenblick die Andeutung! Meinen Sie etwa, daß ich nicht in seinem Testament stehe?"

„Ich meine genau, was ich sage. Ich setze kein Vertrauen in Ihren Onkel als Sicherheit für mein Darlehen. Das ist doch deutlich? Gute Nacht! Wenn Sie es ermöglichen können, die kleine Summe schneller abzuzahlen, so will ich Ihnen gern anderweit entgegenkommen. Aber mindestens muß ich fünf Pfund monatlich haben."

„Das hätte ich von Ihnen nicht erwartet! Ist Onkel etwa ruinirt?"

„Der und ruinirt! Wenn er es wäre, würde ich dann Etwas über die Angelegenheiten eines Klienten verlauten lassen? Gute Nacht!"

Jackson wollte nichts weiter sagen, aber als Hubert, so wenig schlau er auch war, seine Andeutungen genauer überlegte, zeigte sich ihm die einzig mögliche Schlußfolgerung in wenig Minuten. Thwaite hatte ein neues Testament für Herrn Esking aufgesetzt; Jackson hatte es gelesen, daher seine Eile, die Schuld einzukassiren, denn Hubert Fanshawe hatte nach diesem Testament nichts mehr zu erwarten. Der Gedanke, sich um die Wiedererlangung der Gunst seines Onkels zu bemühen, kam ihm auch nicht einen Augenblick. Der Mann hätte in der That ein Idiot sein müssen, der Herrn Esking kannte und geglaubt hätte, ihn erweichen zu können.

Dieser unerwartete Schlag machte Hubert wüthend, und die Aussicht, zwei Jahre lang monatlich fünf Pfund abzahlen zu müssen, war geradezu zum Verzweifeln. Aber Bosheit und Rachsucht waren der Natur dieses Mannes fremd. Er fühlte recht wohl, daß die unvorsichtige Enthüllung von Herrn Esking ihm eine Waffe gegen denselben in die Hand gab, aber, abgesehen davon, daß er die ihm widerfahrene Ungerechtigkeit und Unbill noch tiefer empfand, hatte diese Erinnerung weiter keine Wirkung. Hubert hätte viel darum gegeben, nur fünf Minuten lang mit seinem Onkel unter vier Augen zu sprechen, um die Auseinandersetzung mit einigen gediegenen Faustschlägen beenden zu können. Aber irgend welche andere Art von Nachsucht vermochte sein Zorn nicht in ihm zu entzünden. Jedoch in seinem Haushalte weilte noch ein anderer Geist.

Die Nachricht, daß Eldred Thorburn den Held des Tages begleitete, verbreitete sich schnell durch die Stadt. Herr Esking war ein großer Fabrikbesitzer und mehr als das, eine öffentliche Merkwürdigkeit der Stadt gewesen; sein Fortzug nach Klein-Thorburns verringerte nicht das Interesse, das man allgemein für ihn empfand. Wenn Jemand Etwas über den „Schatz" gehört hatte und die Legende desselben mit überraschenden Einzelheiten und Ausschmückungen bei den Theegesellschaften von Shuttleton erzählte, hatte er stets großen Erfolg damit. Der Volksinstinkt — der sich selten irrt, obgleich das Wissen, der Geschmack, das Urtheil und jede andere geistige Bethätigung der großen Menge sich fast nie auf dem richtigen Wege befindet — brachte sofort Herrn Esking mit der Geschichte des Schatzes in Verbindung. Und so geschah es, daß die Einwohner einer geschäftigen, zehn Wegstunden entfernten Fabrikstadt, von der seine Vorfahren nie gehört hatten, mit Eldred Thorburns Namen und Familiengeschichte ziemlich vertraut waren.

Käthe war natürlich in großer Aufregung. Nachdem si ihrer Schwiegermutter Huberts Kampf mit den Hunden ausführlich berichtet und mit lebhafter Phantasie Thorburns in

zugebracht, ist der arabischen Sprache, wie der Idiome der Somali und anderer Afrikanerstämme vollständig mächtig und eignet sich somit zum Führer einer Reisegesellschaft ganz außerordentlich. Die Reiseroute wird, nach Fricke's spezieller Angabe, die folgende sein. Von Berlin über die Arlbergbahn, Brennerpaß geht es zuvörderst nach Brindisi; von da mit Anschlußdampfer des Norddeutschen Lloyd nach Port Said, Suez, bis Aden. Hier Aufenthalt von 2—3 Tagen, während welcher Besichtigung der Stadt, der berühmten Wasserreservoirs, der Eiswerke und des Truppen-Camps stattfindet. Mit dem British India-Steamer, der von Bombay eintrifft, wird die Reise dann nach Zanzibar fortgesetzt. Jetzt beginnt eine hochinteressante Fahrt, denn nachdem Cap Gardafui passirt ist, hält der Dampfer seinen Cours beständig nahe der Küste, die durch fortwährend wechselnde, herrliche Szenerie des Unterhaltenden viel bietet. In Zanzibar hält sich die Gesellschaft 3 bis 4 Tage auf, um dann mittelst Küstenfahrer die Reise nach Bagamoyo anzutreten. Die nächst zu besuchenden Orte sind Pangani und Tana und von hier geht es nach kurzem Aufenthalt auf demselben Wege zurück nach Zanzibar, woselbst man abermals einige Tage verweilt. Mit dem Dampfer der Messagerie maritime oder mit der British-India-Dampferlinie geht es dann zurück nach Suez und von da heimwärts. Die Reise soll circa 5 Monate in Anspruch nehmen. Der Preis beträgt für die gesammte Reise inklusive Verpflegung und Logis 5000 Mark. Bei dem augenblicklich vorherrschenden Interesse für unsere deutschen Besitzungen in Ost-Afrika dürfte es Herrn Fricke sehr leicht werden, die erforderliche Anzahl von Mitreisenden zum 1. Dezember zusammen zu bekommen. — Ein betrügerischer „book-maker" wurde dieser Tage auf der Charlottenburger Rennbahn festgenommen. Derselbe, ein in der Göbenstraße wohnender Handschuhmacher, welcher für mehrere Besucher des Sattelplatzes Geldbeträge behufs Besorgung des Einsatzes am Totalisator entgegengenommen hatte, versuchte mit dem Gelde, einigen hundert Mark, zu entwischen. Die Flucht wurde aber von einigen seiner Auftraggeber bemerkt, man verfolgte ihn und gelang seine Festnahme. — Der Lebensüberdrüssige, welcher, wie wir bereits berichteten, am Donnerstag Abend vor Töpfer's in der Karlstraße den Versuch machte, sich mittelst eines Revolver's zu erschießen, hat sich nur leicht am Kopf verletzt. Derselbe wurde sofort nach erfolgter Einlieferung in die Königliche Charité als ein in der Brunnenstraße wohnender Zigarrenmacher L. Jacob rekognoszirt. J. ist 45 Jahre alt und verheirathet. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß Nahrungssorgen und Lebensüberdruß ihn zu dem Selbstmordversuche getrieben.

† **Internationales Privat-Detektiv-Institut.** Unter dieser Firma besteht in Berlin, Bärwaldstraße 52 I, ein Institut, welches sich mit Beihilfe zur Ermittelung von Vergehen und Verbrechen, von verschollenen oder sich versteckt haltenden Personen beschäftigt; ferner Beweismaterial bei Ehescheidungen erbringt. Das Institut wird von dem als umsichtig und tüchtig bekannten Direktor v. Carlowitz geleitet, (siehe Inserat) und hat sich des öfteren als zuverlässig bewährt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 1. November. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Starke Zufuhr, Geschäft ruhig, Preise fest. Wild und Geflügel. Die ausreichenden Zufuhren in Hochwild wurden schlank zu guten Preisen begeben, auch Hasen etwas reichlicher am Markt. Geflügel wenig verändert. Fische. Zufuhren in lebenden Fischen bleiben mäßig, in Eisfischen genügend. Lebhaftes Geschäft zu festen Preisen. Butter und Käse. Ruhiges Geschäft zu nveränderten Preisen. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 56—62, IIa 48—54, IIIa 36—40, Kalbfleisch Ia 60—65, IIa 45—55, Hammelfleisch Ia 50—55, IIa 36—46, Schweinefleisch 57—64 Mk. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 100—110 M., Speck, ger. 75—80 M. per 50 Kilo.

Wild. Damwild per ½ Kilo 0,35—0,45, Rothwild per ½ Kilo 0,30—0,38, Rehwild Ia. 0,60—0,65, IIa. bis 0,55, Wildschweine 0,30—0,40 M., Hasen per Stück 2,75—3,60 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 2,50—3 50 Mk., Fasanenhennen 1,50—2,00 Mk., Krammetsvögel 0,20—0,25 M., Wildenten 1,00—1,40 Mk., Seeenten 50—75, Krickenten 30—40 M., Waldschnepfen 2,50—3,25 M., Bekassinen — bis — Mark, Rebhühner, junge 1,20 bis 1,55 Mk., alte 0,90—1,00 Mk. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge 2,20—3,00, Enten 1,30—2,00 Mk., Puten 2,20—3,00, Hühner alte 0,90—1,25, do. junge 0,50 bis 0,80 M., Tauben 0,40 bis 0,45 Mark per Stück.

Fische. Hechte per 50 Kilo 56—63, Zander 102, Barsche 50—60, Karpfen große — Mk., do. mittelgr — Mk., do. kleine 68, Schleie 91 Mk., Bleie 50 Mk., Aland 44 Mk., bunte Fische (Plötze rc.) do. 40 M., Aale, große 90 M., do. mittelgroße 75 M., do. kleine 60 M. Krebse, große, p. Schock 5—7 M., mittelgr. 1,75—3,70 M., do. kleine 10 Centimeter 0,75—1,20 Mk.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 116—118 M., IIa. 110—115, schlesische, pommersche und posensche Ia. 116,00—118,00, do. do. IIa. 110—114 M., ger. Hofbutter 108—112 M., Landbutter 85—93 M. — Eier. Hochprima Eier 3,25—3,30 Mark, Prima do. —, per Schock netto ohne Rabatt.

Gemüse und Früchte. Dabersche Speisekartoffeln 1,20—1,60 M., do. blaue 1,20—1,60 M., do. Rosen- 1,20—1,50 M., do weiße 1,20—1,60 M. Zwiebeln 6,00—6,50 M. per 50 Kilogramm, Mohrrüben, lange per 50 Liter 1,00 Mark, Blumenkohl, per 100 Kopf 25—30 Mark, Kohlrabi, per Schock 0,50—0,60 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 3 M., Spinat, per 50 Ltr. 1,00 M., Kochäpfel 3—5 M., Tafeläpfel, diverse Sorten —, M. per 50 Kilo, Kochbirnen per 50 Liter 8—10 M., Tafelbirnen div 10—20 M., Weintrauben p. 50 Kg. div., brutto mit Korb, 25—40 M., ungar. do. 10—40 M., italienische do. 35 bis 40 Mark.

Berlin, den 2. November. (Telegr. Agentur von Alb. Lichtenstein).

		Not. v. I.			Not. v. I.
Deutsche 3½% Reichsa.	102 70	102 80	Ruff. 4½% Bdkr.-Pfdbr.	97 70	97 75
Konsolidirte 4% Anl.	106 70	106 75	Poln. 5% Pfandbr.	62 50	62 40
Pos. 4% Pfandbriefe	100 60	100 60	Poln. Liquid.-Pfdbr.	57 10	57 10
Pos. 3½% Pfandbr.	100 25	100 25	Ungar. 4% Goldrente	87 —	86 80
Pos. Rentenbriefe	104 —	103 80	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	169 20	168 80
Oestr. Banknoten	— —	171 25	Oestr.-Fr. Staatsb. (ultimo)	101 80	101 80
Oestr. Silberrente	73 70	73 50	Lombarden (ultimo)	56 —	55 10
Russ. Banknoten	213 25	212 40	**Fondstimmung**		
Russ. konf. Anl. 1871	— —	— —	fest		
Ostpr. Südb. E. S.-A.	95 50	96 90	Pos. Provinz. B. A.	117 75	117 50
Mainz Ludwighf. dto.	127 —	127 25	Landwirthschft. B. A.	— —	— —
Marienb. Mlawka dto	65 25	67 —	Pos. Spritfabr. B. A.	96 —	98 —
Mekl. Franzb. Friedr.	164 25	164 25	Berl Handelsgesellsch	195 20	195 90
Warsch.-Wien. E. S. A.	190 —	191 75	Deutsche B. Akt.	173 25	173 —
Galizier E. St. Akt.	81 60	82 25	Diskonto Kommandit	238 50	239 10
Russ 4% konf. Anl. 1880	93 10	93 10	Königs- u. Laurahütte	167 80	169 90
dto. 6% Goldrente	113 75	113 90	Dortm. St. Pr. La. A.	128 50	129 30
dto. zw. Orient. Anl.	65 20	65 25	Inowrazl. Steinsalz	49 90	48 75
dto. Präm.-Anl. 1866	— —	—	Schwarzkopf	290 —	289 —
Italienische Rente	93 75	93 60	Bochumer	232 —	236 —
Rum. 6% Anl. 1880	106 60	106 50	Gruson	210 —	206 —

Nachbörse: Staatsbahn 101 70 Kredit 169 20 Diskonto-Kom. 239 80 Russische Noten 212 70 (ultimo)

** **Breslau,** 31. Okt. [Flachsbericht aus Schlesien.] Die Proben der neuen schlesischen Flächse, die in einigen Spinnereien bereits verarbeitet worden sind, befriedigen gar nicht. Der Flachs aus der Grafschaft Glatz ist spröde, hart und liefert nur wenig höhere Sorten. Der Oelser Flachs ist nicht besser als der vorjährige; im allgemeinen ist er hohl, von geringer Haltbarkeit und ungenügend bearbeitet, doch findet man in diesem Distrikte noch feinere Qualitäten, die in anderen Gegenden nicht vorzukommen scheinen. Die Kreise Jauer, Liegnitz, Neumarkt liefern Flächse, die entschieden schlechter als das 1888er Gewächs sind. Man schätzt die Differenz in der Qualität auf 3 M. per Zentner niedriger. (Bresl. Mrg.-Ztg.)

Stettin, 1. November. [An der Börse.] Wetter: Schön Temperatur + 10 Grad Reaum. Barometer 28,3. Wind: NW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 176 bis 179 M. bez., per November-Dezember 179,5—180 M. bez., per April-Mai 186,5 M. bez., per Mai-Juni 187,5 M. bez., per Juni-Juli 188,5 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 Kilo loko neuer pommerscher 159 bis 161 M. bez., per November-Dezember 159,75—160 M. bez., per April-Mai 163,5—163,25 M. bez., per Mai-Juni 164,5—164 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko Märker 158 bis 170 M. bez., Pommerscher 154—158 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loko 148 bis 153 M. bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 69 M. Br., per November 68 M. Br., per April-Mai 62 M. Br. — Spiritus geschäftslos, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 31,1 M. nom., 50er 50,8 M. bez., per November 70er 30,3 Mark nom., per November-Dezember 70er 30,3 M. nom., per April-Mai 70er 31,5 M. nom. — Angemeldet: — Zentner Weizen, 20 000 Zentner Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 180 Mark, Roggen 160 Mark, Spiritus 70er 30,3 Mark. — Petroleum loko 12,15 M. verz. bez.

Danzig, 1. November. Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. — Wind: SW.

Weizen. Sowohl inländischer wie Transit in fester Tendenz zu vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 121 Pfd. und 123/124 Pfd. 186 M., glasig 121 Pfd. 169 M., hellbunt 122/3 Pfd. 170 M., 125 Pfd. 174 M., 127 Pfd. 175 M., 127/8 Pfd. 176 M., weiß 130/1 Pfd. 180 M., Sommer- 119 Pfd. 170 M., 125 Pfd. und 127 Pfd. 175 M., für polnischen zum Transit bunt krank 122/3 Pfd. 123 M., 123 Pfd. 125 M., bunt 122 Pfd. 125 M., 125 Pfd. 130 M., bunt alt 131 Pfd. 140 M., hellbunt 127/3 Pfd. 139 M., für russischen zum Transit hell 122/3 Pfd. 137 M., Ghirka 118 Pfd. bis 121 Pfd. 124 M. per Tonne. Termine: November zum freien Verkehr 177 M. Gd., November-Dezbr. transit 133 M. Gd., Dezember-Januar transit 134 M. bezahlt, April-Mai zum freien Verkehr 184½ M. Gd., transit 160 Mark Br. 139½ M. G., Juni-Juli transit 143 M. Br. 142½ M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 177 M. transit 133 Mark Gd. Gek. 600 Tonnen.

Roggen loko ohne Handel. Termine: November inländ. 153 M. Gd., transit 102 M. Gd., per November-Dezember inländ. 152½ M. Gd., transit 102 M. Gd. per April-Mai inländ. 158 Mark bezahlt transit 108 M. Br. 107½ M. Gd. Regulirungspreis inländischer 156 Mark, unterpolnisch 104 M., transit 103 M. Gekündigt — Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 99 Pfd. 95 Mark, hell 98 Pfd. 88 M., 101/2 Pfd. 103 M., Futter- 90 Mark per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 233 M. per Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum Transit 160 M. per Tonne bez. — Senf russischer zum Transit braun 160 Mark per Tonne bezahlt. — Heddrich russischer zum Transit 110 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,05, 4,07½, 4,12½ Mark per 50 Kilo bez. — Roggenkleie zum Seeexport 4,15 M. per 50 Kilo bez. — Spiritus kontingentirter loko 50¼ M. bez., kurze Lieferung 50¼ M. Gd., November-Mai 50¼ M. Gd., nicht kontingentirter loko 30¼ Mark bezahlt, kurze Lieferung 30¼ M. Gd., November-Mai 30¾ M. Gd.

Getreide-Bestände am 31. Oktober 1889: 23 449 Tonnen Weizen, 4103 Tonnen Roggen, 2331½ Tonnen Gerste, 62 Tonnen Hafer, 642 Tonnen Erbsen, 5 Tonnen Mais, 79 Tonnen Wicken, 160½ Tonnen Bohnen, 135 Tonnen Dotter, 902½ Tonnen Rübsen und Raps exkl. Danziger Oelmühle, 60 Tonnen Hanfsaat, — Tonnen Leinsaat, 20 Tonnen Lupinen.

** **Auswärtige Konkurse.** Firma Theodor Melzer zu Chemnitz. — Windmühlenbesitzer E. L. Zscharnt, Possendorf. — Beinschwärzfabrikant Peter Beyersdörfer, Roschbach. — Mühlenbesitzer E. R. B. Meuche in der Pfarrmühle bei Eisenberg. — Fabrikant Heinrich Bender, Elberfeld. — Firma „Boisserée-Langen" zu Köln. — Kolonialwaaren- und Cigarrenhändler Wilhelm Weber Sohn, Krefeld. — Firma Gebrüder Best, Kartoffelzuckerfabrik, zu Osthofen. — Sägmühlenbesitzer Blasius Schuler, Deißlingen. — Kaufmann Adolf Ruben, Stralsund. — Kunstgärtner Paul Hirt, Uelzen. — Papierhandlung Jakob Berlinger, Würzburg.

** **Der Tabakbau im Deutschen Reich 1889.** Nach einer im Septemberheft der Reichsstatistik veröffentlichten Uebersicht gab es 1889 in Deutschland 163 253 Tabakpflanzer. Unter den von diesen mit Tabak bepflanzten 225 852 Grundstücken hatten 117 852 einen Flächeninhalt von mehr als 4 Ar, während der Rest von 108 000 Tabakanlagen einen geringeren Flächenraum umfaßte. Der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke ist 1889 gegen das Vorjahr von 1 803 216,6 Ar auf 1 740 545,6 Ar, also um 62 671 Ar gesunken. An dieser Abnahme ist Baden mit 23 370,5 Ar und Hessen mit 13 020,3 Ar betheiligt, während in Elsaß-Lothringen gegen 1888 20 089,9 Ar mehr mit Tabak bepflanzt waren.

Wetterprognose

für Montag, den 4. November,
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 3. Novbr. Vorwiegend trübe und kalt mit Nebeldunst und Regen, zeitweise Sonnenschein, mäßiger Wind, Nachts strichweise Frost im Norden und Osten.

Briefkasten.

N. N. — Die Klage aus § 76 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes ist in der Provinz Posen, in welcher Kreisausschüsse zur Zeit noch nicht eingeführt sind, bei dem Landrath anzubringen und von diesem zu entscheiden (§ 91 a. a. O.) Der Landrath kann nach § 75 der für die Provinz Posen giltigen alten Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 in kürzeren Verhinderungsfällen von dem Kreissekretär vertreten werden. Da das Gesetz diese Vertretungsbefugniß ganz allgemein ausspricht, ist sie auch für Fälle, wie den Ihrigen, anzunehmen. Die von dem Kreissekretär erlassene Entscheidung kann deswegen, wenn Sie nicht etwa nachzuweisen vermögen, daß der gesetzliche Vertretungsfall nicht vorgelegen hat, unseres Erachtens mit Erfolg nicht angefochten werden.

A. H. A. Bergmann's Parfüm „Königin der Nacht" das Glas zu 1—2 M.
A. H. A. Bergmann's Toiletteseife „Fürs Haus" das Stück zu 35 u. 50 Pf.
A. H. A. Bergmann's Rasir-Seifen das Stück zu 30 u. 50 Pf.
A. H. A. Bergmann's Zahnseife-Zahnpasta das Stück 40, 50 u. 100 Pf.
echt nur aus Waldheim i. S. findet man in besseren Parfümerie-, Drogen- und Apotheken-Geschäften. 14730

Niemand sollte versäumen, sich den Weihnachts-Katalog, den das Versandtgeschäft **Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz, unberechnet und portofrei versendet, kommen zu lassen. 17303

Derselbe bietet, wie man ja von dem bekannten Weltgeschäfte nicht anders erwarten kann, eine reiche Auswahl praktischer Gegenstände für den häuslichen Bedarf, sowie eine Fülle anderer reizender Weihnachts-Geschenke.

Die strenge Reellität der Firma birgt für die Preiswürdigkeit und Solidität aller von ihr angebotenen Waaren.

Ein gutes Hausmittel. Es dürfte kaum eine Familie geben, in der nicht irgend ein Hausmittel vorräthig gehalten wird. Es kommen ja so häufig kleine Unpäßlichkeiten vor, derentwegen man nicht gleich zum Arzt schicken mag, sondern welche man durch ein Hausmittel zu bekämpfen pflegt. Es ist deshalb von größter Wichtigkeit, daß man ein wirklich gutes Hausmittel zur Hand hat. Als eines der besten verdient der Anker-Pain-Expeller bezeichnet zu werden; in den meisten Fällen genügt eine einzige Einreibung, um beispielsweise die lästigen Folgen einer Erkältung beseitigt zu sehen. Diese Einreibungen haben sich bei Schmerzen aller Art als äußerst schmerzlindernd bewiesen und glauben wir darum allen, die das Mittel noch nicht kennen, einen Versuch anrathen zu sollen, umsomehr, als der Preis ein sehr niedriger ist, nämlich 50 Pf. die Flasche. 15861

Kein Tintenfaß mehr
beim Gebrauch des **Meteor-Füllfederhalters** in allen Schreibwaaren handlungen erhältlich. Akt.-Ges. f. Kleinmechanik Zürich. 15723

seinem Verfall geschildert hatte, ging sie aus, um Besuche zu machen mit dem erfreulichen Bewußtsein, daß sie ihren Bekannten viel und überraschend Neues zu erzählen hätte. Als Hubert zum Abendessen nach Hause kam — denn Frau Fanshawe hielt die frühen und tugendhaften Mahlzeitstunden ihrer Jugend inne — war sie eben zurückgekehrt. Was sie selbst gesagt, was Frau so und so, Fräulein so und so erwidert hätte, mit allerlei den Umständen entsprechenden Abschweifungen, bildete Käthens ausschließliche Tischunterhaltung. Die alte Dame nahm wenig und ihr Sohn gar nicht theil an derselben, außer dann und wann einer kurzen Antwort, aber seine Gattin hatte Sprechfähigkeit genug für ein halbes Dutzend. Ihre Augen waren jedoch ebenso scharf, als ihre Zunge, und sie sahen, daß Hubert verstimmt war. Wenn er monatlich fünf Pfund von seiner Einnahme in Abzug bringen mußte, war es absolut nothwendig, Käthen eine Erklärung dafür zu geben.

Nachdem das Abendessen vorüber war, ging Frau Fanshawe zu Bett, und Hubert zog sich, wie gewöhnlich, zurück, um eine Cigarre auf der Straße — oder sonstwo zu rauchen. Seine Mutter besaß noch einige Reste menschlicher Intelligenz, und sie sah ein, daß ein junger Mann etwas Freiheit haben müßte; darin zeigte sie den gesunden Menschenverstand einer älteren Generation, denn Käthe wollte sich zu einem gleichen Zugeständnisse durchaus nicht verstehen. Aber an diesem Abend kehrte Hubert schon nach einer Abwesenheit zurück, die nicht länger war, als das Rauchen einer Zigarre erforderte, und daraus ersah sie sofort, daß ihm wirklich Etwas zugestoßen sein müßte.

In der Sicherheit ihres Schlafzimmers bekannte er, was ihn bedrückte, mit der geringfügigen Abweichung von der Wahrheit, daß er die Schuld an Jackson den größeren Ausgaben einer Zeit zuschrieb, an der Käthe vielleicht ein etwas gefühlvolleres Interesse nahm — der Zeit ihrer Verlobung. Aber sie glaubte ihm kein Wort davon, sondern gerieth in eine heftige Aufregung, machte ihm die bittersten Vorwürfe wegen seiner ausschweifenden Lebensweise, seines Trinkens und Spielens, und gelobte, sie würde Frau Fanshawe erzählen, wie spät er immer nach Hause käme u. s. w. Hubert hatte nicht beabsichtigt, ihr von dieser Unannehmlichkeit und Herrn Eskings heimtückischem Verhalten gegen ihn an demselben Tage zu erzählen, aber in seiner Angst fand er keinen anderen Gegenstand, wodurch er den Strom ihrer Vorwürfe von sich ablenken konnte; er machte seinem Herzen völlig Luft, und das Manöver war erfolgreich. Käthens Empfinden gegen Herrn Esking und auch gegen Hilda war nichts Geringeres, als ingrimmiger Haß, und so wandte sich denn ihre Wuth sofort gegen diese Beiden. Und so kam Hubert dazu, unbewußt nach dem strategischen Prinzip verfahrend, in der Richtung vorzudringen, wo der geringste Widerstand geleistet wird, ihr auch noch zu erzählen, was er jetzt für die geheime Ursache von Herrn Eskings Uebelwollen hielt — seine Weigerung, ihm beim Stehlen des Schatzes behiflich zu sein.

Käthe wollte ihren Ohren nicht trauen. Sie erklärte, er müßte das wohl geträumt haben. Erst als er ihr alle Einzelheiten ausführlich berichtete und sie an seine Ungeduld an jenem Abend erinnerte, als sie und Hilda noch in das Urkundenzimmer kamen — eine Ungeduld, wegen der sie ihm beim Zubettgehen damals eine heftige Gardinenpredigt gehalten hatte — erst dann ließ sie sich dazu herbei, an die Wahrheit seiner verblüffenden Geschichte zu glauben. Aber als sie überzeugt war, setzte sie sich aufrecht in ihrem Bette und lachte vor ingrimmiger Befriedigung laut auf.

„Dein theurer Onkel soll für den Tag büßen, an dem er so ein Esel war, Dir ein Geheimniß anzuvertrauen! Jetzt haben wir ihn! Es ist Alles so klar wie Sonnenlicht! Als er hörte, wie Du die Hunde getödtet hättest, dachte er: „Das ist der Mann für mich — tapfer, stark und ein Narr!" Dann weigertest Du Dich, und um Dich still zu halten, versprach er Dir, Dich in seinem Testamente zu bedenken. Ich durchschaue es Alles! Wie konnte der theure Onkel es auch für möglich halten, daß Du dahinterkommen würdest, wie er Dich betrogen hätte."

„Es ist ein seltsamer Zufall nicht wahr? Wäre ich Jackson das Geld nicht schuldig gewesen, so würde er mir nie Etwas über das Testament verrathen haben."

„Nun gönne ich ihm seine fünf Pfund monatlich. Es ist billig für den Dienst, den er uns hierdurch erwiesen hat. O, Onkel soll sein Verhalten schon noch bereuen!"

„Aber, meine Liebe, was kannst Du thun? Natürlich hat er die Idee aufgegeben, wo jetzt der junge Thorburn nach Hause kommt."

„Natürlich hat er nichts derart gethan! Wenn ich das stale Testament lesen könnte, würde ich Dir sagen, wer ihm ueut Deiner helfen wird."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen.

In Ausführung des Gesetzes vom 1. Mai 1851 / 25. Mai 1873 findet die Aufnahme des Personenstandes behufs Einschätzung zu den direkten Steuern für das nächste Steuerjahr im Laufe des Monats November statt.

Zu diesem Zwecke wird den Herren Hausbesitzern oder deren Vertretern ein Formular für die Haushaltungsnachweisung zugestellt und die ausgefüllte Liste einige Tage darauf abgeholt. Daneben wird das im Vorjahre von den Haushaltungsvorständen gesammelte Material von unseren Beamten an Ort und Stelle revidirt und ev. ergänzt werden.

Den im Laufe des Jahres umgezogenen Haushaltungen wird nach Wunsch ein neues Formular zur Ausfüllung übergeben, oder die Neuaufnahme findet sofort durch den Beamten statt.

Es ist in den Vorjahren wiederholt vorgekommen, daß seitens der Haushaltungsvorstände nicht alle Personen des Haushaltes angegeben sind. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß nach § 12 des obengenannten Gesetzes jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter für die vollständige Angabe der auf dem Grundstücke vorhandenen Haushaltungen und Einzelsteuernden, sofern sie directe Miether sind, verantwortlich ist, während für die richtige Angabe der zu einem Hausstande gehörigen Personen, sowie der Aftermiether, Schlafburschen ꝛc. der Haushaltungs-Vorstand haftet.

In Uebertretungsfällen würden wir genöthigt sein, das Strafverfahren einzuleiten.

Wir glauben der Unterstützung der Bürgerschaft bei Ueberwindung der aus der Aufnahme des Personenstandes sich ergebenden nicht geringen Schwierigkeiten sicher zu sein und dieselben darum bitten zu dürfen, unseren mit der **Personenstandsaufnahme** betrauten Beamten ihre mühevolle Aufgabe durch bereitwilliges Entgegenkommen zu erleichtern. 17910

Posen, 31. Oktober 1889.

Der Magistrat.

Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von **Viehseuchen**, findet am **14. November d. J.** eine Aufnahme des **Vieh- und Pferdebestandes** und demnächst die Einziehung der Abgaben zur Bestreitung der Verwaltungs- und Entschädigungskosten statt. Das namentliche Verzeichniß der Besitzer liegt in der Zeit

vom 20. November bis einschl. 3. Dezember d. J.

in unserem Bureau V., Ziegenstraße Nr. 8 (Eingang zur Pfandleihanstalt) zu Jedermanns Einsicht offen, um den Betheiligten Gelegenheit zu geben, bei der Aufnahme vorgekommene Irrthümer berichtigen zu lassen.

Etwaige **Reclamationen** sind innerhalb 10 Tagen bei der Königlichen Regierung hierselbst anzubringen. 17761

Nach Feststellung des Verzeichnisses durch die Königliche Regierung, werden Einwendungen gegen die Richtigkeit der Aufnahme und die Höhe der zu zahlenden Beiträge nicht mehr berücksichtigt und die von der Königlichen Regierung festgestellten Beiträge eingezogen werden.

Posen, den 26. Oktober 1889.

Der Magistrat.

In unser Genossenschaftsregister ist unter Nr. 3 folgende Eintragung bewirkt worden:

Die Firma lautet hinfort:

Darlehnsverein für die Stadt Kletzko und Umgegend:

Towarzystwo pożyczkowe dla miasta Klecka i okolicy Spółka zapisana.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. 17893

Gnesen, den 30. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.

I. Im Firmen-Register hier sind:

a. am 28. d. M. unter Nr. 282 die Firma **E. Speichert** zu Lissa i. P. und als deren Inhaber der Apotheker **Eduard Speichert** zu Lissa i. P. eingetragen,

b. am 29. d. M. die unter Nr. 6 eingetragene Firma **Salomon Punitzer** zu Lissa i. P. und

c. heute die unter Nr. 126 eingetragene Firma **F. Marcinkowski** zu Lissa i. P. gelöscht worden und ist sodann 17899

II. im Gesellschafts-Register hier heute unter Nr. 64 die Firma **F. Marcinkowski** zu Lissa i. P. mit folgenden Rechtsverhältnissen eingetragen. Die Gesellschafter sind:

1) die verwittwete Frau Kaufmann **Maria Marcinkowska**, geborene **Theinert**,

2) **Roman Marcinkowski**, geboren 1878 am 16. Februar und

3) **Helene Marcinkowska**, geboren 1879 am 23. Juni,

sämmtlich zu Lissa i. P.

Die Gesellschaft hat am 12. Juli 1889 begonnen.

Lissa i. P., den 31. Okt. 1889.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Grundbüchern von Klein-Starolenka Band I Blatt Nr. 1 und von Minikowo Band I Blatt Nr. 1 auf den Namen des Büreaubeamten **Albert Hahn** zu Berlin eingetragenen und in den Dörfern Klein Starolenka bezw. Minikowo, Kreis Posen-Ost, belegenen Grundstücke 10899

am 5. Dezember 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück Kl. Starolenka Nr. 1 ist mit 122,22 M. Reinertrag und einer Fläche von 19,5146 Hektar zur Grundsteuer, mit 5241 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt; das Grundstück Minikowo Nr. 1 ist mit 163,56 Mark Reinertrag und einer Fläche von 18,6550 Hektar zur Grundsteuer, mit 270 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 12. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.
Abth. IV.

Mittwoch, den 6. November, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Gehöft des Grundstücks Graben Nr. 17 ein größeres Quantum fertige Thüren, Fensterladen sowie Brennholz im Wege der freiwilligen Versteigerung **bestimmt** und

Freitag, den 8. November um 11 Uhr Vorm. in der Pfandkammer der Gerichtsvollzieher verschiedene Möbel, **Zinsscheine pro 1891 bis 1894 einer Stammaktie über 300** Mark und einige Gold- und Silbersachen zwangsweise versteigern.

Sikorski. 17908
Gerichtsvollzieher, Breslauerstr. 17.

Montag, den 4. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher 2 Hobelbänke, 1 Kassentisch u. s. G. zwangsweise meistbietend versteigern.

Kajet, Gerichtsvollzieher.

Gerichtlicher Ausverkauf!

Posen, Breslauerstr. Nr. 35.

Die zur **P. Kretzschmer'schen Konkursmasse** gehörigen Vorräthe von **Cigarren, Cigaretten, Rauchrequisiten** ꝛc. werden in dem **bisherigen Geschäftslokale** zu **billigen Preisen** ausverkauft.

Samuel Haenisch,
17967 Konkursverwalter.

Verkäufe * Verpachtungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Posen will von dem ihr gehörigen Grundstücke Posen Vorstadt St. Martin Nr. 160 denjenigen Theil freiwillig veräußern, welcher mit dem Wohnhause Königstraße 6 an der Königstraße, die Uebrigen zwischen dem Grundstücke der Handelsgesellschaft Gebrüder **Hepner u. Co.** und der neuen Verbindungsstraße zwischen König- und Mühlenstraße belegen ist und an der neuen Verbindungsstraße eine Front von 78,6 Metern hat. Die Gesammtfläche beträgt 33.69 Ar und soll im Ganzen und parzellenweise ausgeboten werden. Zu diesem Zwecke ist gemäß § 51 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 ein **Licitationstermin** auf

Donnerstag, den 19 Dezember, 1889, Vormittags von 10 bis 12 Uhr

im Magistrats-Sitzungssaale hierselbst angesetzt worden.

Kauflustige werden zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Vorschriften für das Licitationsverfahren, die Bedingungen des Verkaufs und die Grundstückskarten während vier Wochen vor dem Termin in unserem Bureau V. (Ziegenstraße Nr. 8, Eingang wie zur Pfandleihanstalt) eingesehen werden können. 17874

Posen, den 31. Oktober 1889.

Der Magistrat.

Telegramm-Adr. „Lotteriebank Berlin"
Hauptgewinn Werth Mark **10,000**

Am Donnerstag, den 14. November 1889,

unwiderruflich Ziehung der Grossen Kölner Lotterie.

17941 100,000 Loose mit 2008 Gewinnen.

Hauptgewinne Werth: 10,000, 5000, 3000 Mark etc.

Loose à 1 Mk. (11 Loose für 10 Mark) auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Franco-Uebersendung der Loose und Gewinnliste beizufügen.

Ein Gasthaus

mit gr. Garten, Kegelb., Kolonialwaarenhandl., Kurzw. ꝛc. in der Prov. ist gleich zu verk. bei 12–15 000 Mark Anz. auf Alles. Näheres unt. A. A. 12 Exp. d. Bl. 17878

Viktualiengeschäft

mit **Drehrolle** zu verkaufen Wasserstraße 12, part. 17886

Landwirthschaft-Verkauf.

Meine Wirthschaft in Dt. Poppen, 6 Kilometer von der Kreisstadt Schmiegel, Chaussee, best. aus circa 168 Mg. Land, größtentheils Weizenboden, darunter einige Morgen Pa. Wiesen, gute mass. Gebäude mit todt. u. lebendem Inventar, sowie Ernte ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

17902 **M. Bolak. Lissa i. P.**

In einer deutschen — am schiffbaren Strom gelegenen — Kreisstadt Posens, hart an der Provinz Brandenburg, ist ein **Grundstück** (Haus, Remisen, großer Hofraum) anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. In demselben wird seit ca. 30 Jahren ein sehr einträgliches gut eingeführtes, größeres 17880

Colonialwaaren-, Eisen- & Kohlengeschäft

mit bestem Erfolg betrieben. Das Geschäft erfreut sich eines vorzüglichen Rufes und hat eine gute Kundschaft. Reflektanten belieben ihre Adressen unter **J. H. 9534** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** abzugeben.

Für 2000 Mk. Baar

kann eine flottgehende **Kantinen-Wirthschaft** übernommen werden. Auskunft ertheilt 17712

G. Miezynski,
St. Martin 18.

Zum Verkauf.

Mein gut renommirtes, seit 1850 gegründetes **Büchsenmacher-Geschäft**, verbunden mit bedeutendem Gewehr- und Munitions-Handel, muß ich Krankheitshalber verkaufen.

Der Einzel-Verkauf von Gewehren findet fortgesetzt zu billigen Preisen statt. Alle Reparaturen werden zu billigen Preisen ausgeführt. 17523

A. Hoffmann,
Posen, Büchsenmacher.



Von Montag, den 4. Novbr., ab steht in **Gnesen,** am **Pferdemarkt 307,** ein Transport

Oldenburger Zuchtochsen

zum Verkauf. 17899

A. Kaszub.

Ein **Paar kräftige Kutsch- und Arbeitspferde** sowie ein **gut erhaltener** 17955 **Verdeckwagen** stehen zum Verkauf. Näheres Bismarckstr. 5, part. links.

---

12 000 Mark

Mündelgelder sind vom 1. Januar 1890 ab, gegen Gewährung einer pupillarisch sicheren Hypothek zu vergeben. 17900

Posen, d. 1. Nov. 1889

Fahle,
Rechtsanwalt.

---

500 Tausend Mark

ab 2000 in jedem Quantum, nach Landschaft oder Bankgelder für 5 Proz. sofort zu vergeben. 17916

Szafarkiewicz, Gartenstr. 14, part.

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Haus zu kaufen gesucht

v. reell. zahlungsfähig. Selbstkäufer, in guter Geschäftlage, rentabel u. gut gebaut. 17782

Offerten mit genauer Beschreibung, Bedingung erb. unt **E. Z. 782** Exped. d. Ztg.

J. J. Heine's Bücherlesezirkel.

Neuheiten der Woche:

Freytag, Der Kronprinz und die Kaiserkrone.

Simon, Kaiser Wilhelm II.

v. Osten, Im Regiment.

Orzeszko, Mirtala. 17965

Offerire zur Pflanzung

1000 hochst. st. Eschen

(im Ganzen oder getheilt), sowie großfrücht. Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher. **Preise billigst.**

A. Rohnerts Gärtnerei, Bnk.

Leipziger Universal-Automat

verkauft jeden Artikel für 1 bis 4 Geldstücke. **Vertreter** in allen Städten **gesucht.** 17901

Eine sehr gute **Singer Nähmaschine** billig z. verk. Grabenstr. 17 part. rechts. 17905

Ich zahle für

reine Petrolfässer

p. Stück M. 4,50 bahnfrei Breslau bis ultimo November. 17937

Simon Friedländer, Schweidnitz.

Rheingauer Schaumwein Kellerei
(Gegründet 1865.)

Rheingold

SÖHNLEIN & Co.
Hoflieferanten
SCHIERSTEIN i/Rheingau.
gesetzlich geschützte Marken:
„Rheingold" „Kaiser-Monopol"
Bezug durch Weinhandlungen
Sortenliste auf Verlangen.

Als vornehmsten Wandschmuck

empfehle

Statuen, Reliefs, Büsten, Consolen, Säulen,

in Gyps und Elfenbeinmasse.

M. Biagini, Halbdorfstr. 33.

Wiederverkäufer in der Provinz erhalten hohen Rabatt.

Bekanntmachung.

Der Dividendenschein **Nr. 5** unserer Aktien wird mit

Mark 30,00

1. bei den Herren **Selig Auerbach & Söhne, Posen,**
2. bei unserer Gesellschaftskasse in **Tuczno**

vom 1. Dezember a. cr. an, eingelöst.

Vom 1. Januar 1890 an erfolgt die Einlösung **nur** in **Tuczno**.

Tuczno, den 31. Oktober 1889.

Zuckerfabrik Tuczno.
Der Vorstand.
R. Reimann. 17917

In Jersitz

ist ein Grundstück mit schönem Garten und Bauplatz sehr preiswerth **zu verkaufen.** 17971

Nähere Auskunft ertheilt Herr **P. Benzke,** Wilhelmsplatz 1.

Größte Auswahl

Damen-Winter-Mäntel

in vollendet schönen und aparten Façons

zu mäßigen Preisen

empfiehlt

Neuestr. 2. **E. Tomski.**

Eingang von Neuheiten

in

Damen-Confection

zu sehr billigen Preisen.

Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Woll- und Seidenstoffen, Tricot-Taillen, Jupons** ꝛc.

L. Schoenfeld,
17914 **Markt 65, I. Etage.**

Zum Weihnachtsfeste

empfehle den Eingang sämmtlicher **Neuheiten** in geschmackvollster Ausführung. 17725

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren zu äußerst billigen Preisen.

A. Schoeneich,
(Amanda Oehmig) Tapisserie-Handlung,
Friedrichstr. 28.

Neu! **Lampen.** Neu!

Arbeits-Schiebe-Lampen zu Petrol und Oel empfehlenswerth.
Hänge-, Tisch- und Wandlampen mit den neuesten Brennern.
Kronen zu Gas, Petrol und Lichten, in reichster Auswahl, zu den billigsten Preisen. 17962

Wilhelm Kronthal, Fabrikant,
Alleiniger Repräsentant für Posen der Gesellschaft Christofle & Co., Paris und Carlsruhe.

Prima Futterartikel:

Hirschbergsches Erdnußkuchenmehl, Malzkeime, getrocknete Biertreber, Lein- u. Rapskuchen, Roggen- und Weizenkleie, Viehsalz und Leckeine ꝛc., sofort und später lieferbar, offeriren billigst 17954

G. Fritsch & Co.,
Posen, Friedrichstraße 16.

Ballhandschuhe in Seide, Glacé und dänischem Leder in allen Längen und neuester Ausführung, sowie feine Ballfächer empfiehlt 17942 C. Heinrich, Friedrichsstraße 1.

Der „Nationalwein“

GAR. REINER UNGEGYPSTER FRANZ. NATURWEIN,
Tisch-, Kneip- und vorzüglicher Bowlenwein
wirkt gegen Zuckerkrankheit
und muss nach Fürst v. Bismarck's Worten: „Nationalgetränk der Deutschen Nation“ werden.

Roth und weiß	à 1/10 Liter-Glas . . . . . . M.— 13 Pf.		**Roth und weiß**
	à 1/4 Liter-Flasche . . . . . „ — 28 Pf.		
	à 1/2 Liter-Flasche . . . . . „ — 56 Pf.		
	à 1/1 Liter-Flasche . . . . . „ 1.12 Pf.		

(gewöhnl. deutsche Flaschen à M. — 84 Pf. werden auf Wunsch auch versandt)

ist eingetroffen

und in m. sämmtlichen Geschäften resp. Weinstuben zu haben:
Das grose Publikum bitte um Fortdauer seines stets bewährten Wohlwollens und zeichne
Hochachtungsvoll und ergebenst 17930

OSWALD NIER, „Zum Ungegypsten“
Besitzer der Weinhandlung „AUX CAVES DE FRANCE“,
Centralgeschäft in Posen, Berlinerstrasse 16.

Aelteste Lagerbier-Brauerei in Posen.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst auf mein nur aus bestem Malz und feinstem Bairischen Hopfen ganz nach der **Münchener Hofbrauhaus-Methode eingebrautes, 8 Monate altes**

Helles Lagerbier,
sowie auch mein
Dunkles Export-Bier
aufmerksam zu machen.

Bestellungen auf helles Lagerbier in Gebinden, sowie auf **dunkles Exportbier in Flaschen und Gebinden,** nehme ich in meiner Brauerei, **Bäckerstrasse 17,** entgegen und werden die Aufträge von mir auf das Schnellste und Beste ausgeführt. 17156

Hochachtend
Jean Lambert.

Patzenhofer Bier

der Aktien-Brauerei-Gesellschaft **„Friedrichshöhe“**, vormals **„Patzenhofer“** in Berlin offerirt
20 Fl. (m. Patentverschluß) excl. Glas für 3 Mark
frei ins Haus.
Friedr. Dieckmann—Posen

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir **Breitestr. 19, part.,**

ein Nähmaschinen-Lager
verbunden mit
Reparatur-Werkstatt
aller Systeme und Lager sämmtlicher Theile eröffnet haben. 17564

Wir werden bemüht sein, durch schnelle sowie reelle Bedienung bei soliden Preisen dem P. T. Publikum entgegen zu kommen und bitten um hochgeneigten Zuspruch.

Durch langjährige Praxis in einem hiesigen Geschäfte sind wir in der Lage, allen Anforderungen zu genügen.

Hochachtungsvoll
Langner & Schensch.

Fabrik und Lager von Handschuhen und Lederwaaren.

W. Stęczniewski,

(langjähriger Mitarbeiter der Firma **W. Stark**),
Neuestraße Nr. 5,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Handschuhen, Kravatten, Hosenträger, echte Saffian-Kissen, Offenbacher Lederwaaren, Schirme, Hüte, Mützen, echt russische Galloschen, Kragen, Manschetten, Knöpfe u. s. w.**

Alle **Bestellungen** sowie **Reparaturen** werden sauber, schnell und billig ausgeführt.

Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen.

Mieths-Gesuche.

Wilhelmstraße 1
sind II. Etage 6 Zimmer, Küche eventuell auch Stallung zum 1. Jan. oder gleich zu vermiethen. 17829

Ein möbl. Zimmer sofort Oberwallstr. 3, III Tr. r., zu verm. 17866

Freundl. möbl. Zimmer preiswerth sof. Theaterstr. 6, Hof I. v. z. v.

Versetzungshalber
ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Entree, per 1. Januar **billig** zu vermiethen St. Martin 3 III. l. 17963

Theaterstr. 4 II. ein möblirtes Zimmer nebst Entree per 15. d. M. zu vermiethen. 17966
Näheres daselbst.

Kl. Ritterstr. 3 ein unmöblirtes Zimmer auch zum Comptoir geeignet, zu vermiethen. 17944

Kl. Ritterstr. 3, die Souterrain-Räume zum Geschäft nebst Wohn. per 1. Januar zu verm. 17945

Ein möbl. resp. unmöbl. Zimmer sowie Kellerwohn. zu Werkstätte geeignet, zu verm. Gr. Gerberstr. 23.

2 unmöblirte Zimm. Louisenstr. 7a pt. r. billig zu verm. 17959

Kleine Wohn. von einer Stube, Kammer und Küche von einer kl. Familie per sofort gesucht. Offerten unter **V. Z.** Exp. d. Ztg. erbeten.

Pferdestall
für 2 Pferde, mit Heuboden, zu vermiethen Mühlenstr., Ecke St. Martin bei **Hoffmann.** 17920

Stellen-Angebote.

Zum 1. Dezember wird ein tüchtiger, fleißiger, der polnischen Sprache mächtiger 17976
Büreaugehilfe
bei hohem Gehalt gesucht vom
Distrikts-Amt **Miloslaw.**

Feuerversicherungs-Hauptagenten
bei **hoher Provision** gesucht.
Adressen sub V. 917 in d. Exp. d. Ztg. erbeten. 17925

Für das Büreau eines Rechtsanwalts und Notars wird ein tüchtiger, gut empfohlener, beider Landessprachen mächtiger
Büreauvorsteher,
sowie ein gewandter
Kanzlist
zu sofort. Antr. verlangt. Offerten nebst Zeugnissen nimmt die Exped. d. Ztg. unter **F. K. 100** entgegen unter gleichz. Angabe der Gehaltsansprüche. 17940

Agenten gesucht.
Hohe Provision. Leicht absetzbare neue Erfindung. Off. u. G. 7856 an **Ed. Schlotte, Bremen.**

Agenten-Gesuch.
Ein Hamburger Zigarrenhaus sucht für den Vertrieb eigener Fabrikate und importirter Havannas an feine Private geeignete Agenten. Off. sub H. 07800 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg.**

Einen Lehrling mit guten Schulkenntniss. f. **Robert Herrnstadt,** Schuhfabrik.

Ein junger Mensch aus anständiger Familie findet **Elevenstelle Dominium Koninko b. Gondek.**
17872 Graßmann.

Ein unverheir., fleißiger u. nüchtern.
Haushälter
findet sofort Stellung bei
A. Grosser, Halbdorfstr. 13.

Zwei anständige **Lehrlinge** werden bei gänzlich freier Station gesucht bei **A. Ehrlich,**
17890 Schuhwaaren-Handlung.

Eine junge Dame,
die auch Schneiderei versteht, wird per sofort gesucht. 17913
L. Schoenfeld Markt 65.

Ein Lehrling
zum sofortigen Antritt wird gewünscht. 17689
Placzek & Lipschitz,
Getreide- und Produkten-Geschäft,
St. Martin 50.

Lehrling
mit guter Handschrift wird für ein Versicherungs-Büreau gesucht.
Offerten sub M. G. 960 in der Exp. d. Ztg. abzugeben. 17956

Gesucht für bald ein
ordentliches Mädchen
zu Kindern u. häuslicher Arbeit.
Näheres in der Exp. dieser Ztg.

Ein unverh., der deutschen und poln. Sprache mächtiger Hofbeamter,
mit guten Zeugnissen versehen, kann sich melden. 17978
Dominium **Tarnowo,**
Kreis Posen.

Stadtreisender gesucht bei hoher Provision f. Fischkonserven. Adr. u. **V. 4234** an **Heinr. Eisler,** Hamburg.

Wir suchen per bald od. 1. Jan. 1890 einen **Lehrling** für unser Manufaktur-Waaren-Engrosgeschäft
Glogau. 17906
J. L. Lazarus Wwe. & Söhne.

1 ordentl. Laufburschen
und einen **Lehrling** für die Buchbinderei verl. **P. Wilcke, Wilhelmspl.** 17

Eine gesunde Amme
verl. **Krombach,** Kl. Gerberstr. 11.

Für mein Cigarrenfabrikgeschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen 17972
jungen Mann.
Nur schriftliche Offerten finden Berücksichtigung.
Marcus Lewysohn, Posen.

Ich suche per sofort oder später für mein Eisengeschäft einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. 17888
F. Peschke,
St. Martin 23.

Stellen-Gesuche.

Sehr wichtig für Landwirthe!
Personal
all. Branchen, nur mit Primareferenzen, empfiehlt v. jeder Zeit in groß Auswahl **kostenfrei das älteste Zentral-Vermittelungs-Bureau Posens v. Drwęski & Langner,**
Große Ritterstraße 10.

Als Buchhalter, Kassirer, Lagerist od. drgl. sucht bei mäßig. Anspr. ein ält. Kaufmann dauernde Stell.
Off. erb. unt. L. J. N. 17 in d. Exp. d. Ztg. 17669

Suche Stellung als
Comptoirist
pr. 1. Dez. cr. oder 1. Jan. 1890.
Gefl. Off. a. d. Exp. d. Bl. u. G. H. 100

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2 a,
B. Leitgeber, Wasserstraße 14,
S. Engel, Wallischei 1, 9337
J. P. Beely, Wilhelmstraße 5.

Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft
und **Atelier für Anfertigung** von **Wäsche**

F. & S. v. Plewkiewicz,

Posen, Wilhelmstr. 16,
vis-à-vis der Hofbuchdruckerei **W. Decker & Co.**
empfiehlt für die **Wintersaison wollene Tücher** in **modernen Farben** und bester **Qualität,** Chenille- und wollene **Kapotten** für **Damen** und **Kinder nach der neuesten Mode,** gleichfalls wollene **Kinderkleidchen, Jäckchen, Strickwolle, Trikotagen, Barchent, Kattun, Flanell, Wallis, Leinwand, Schirting,** leinene Kragen und Manchetten, Gummi-Wäsche und Herren-Kravatten; 17825
alles zu billigen Preisen.

Prima Erdnussölkuchen und Mehl,
Prima Palmkernkuchen und Mehl,
Prima amerik. Futterfleischmehl
in **reiner, unverfälschter** Qualität, sowie
Rapskuchen
empfiehlt per **jetzt** und **Winterlieferung**
Max Kuhl, Posen,
17884 **Berlinerstraße 10.**

Garnirte und ungarnirte Hüte
für Damen, Mädchen und Kinder empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen 17931
Isidor Grieß, Schloßstraße 4.

Ein Posten Rheinisch. Champagner
Carte Blanche, Charlier & Co. Reims, per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18,
Carte d'or, „ „ „ „ „ „ „ „ 22,
frachtfrei ab Posen gegen Baarzahlung od. Nachnahme, auch einzelne Kisten und Probeflaschen abzugeben bei **H. Schiff,** Spediteur, St. Adalbert 1.

Inserate

für das Ende dieses Jahres erscheinende

Adreßbuch der Stadt Posen
sowie der
Vororte Jersitz, Ober- u. Unter-Wilda, St. Lazarus und Bartholdshof,
die sich erfahrungsmäßig von größter Wirksamkeit erweisen, werden von jetzt ab von uns entgegengenommen und bald gefl. erbeten.

Insertions-Preise:	1/1 Seite . . .	Rm.	20.
	1/2 „	„	12.
	1/4 „	„	7.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
(A. Röstel.)



Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis M. 2,50.**
Elast. Abzieher M. 1,60. **R. Buchholz,** Friseur, **Posen.**

Unentgeltlich vers. Anw. z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viel. [illegible] auch erichtl. gepr. Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse. 17637

Eine Schneiderin
sucht Nähstellen. Zu erfr. Grabenstraße 14, 1 Treppe. 17889

Suche eine Stelle als
Hausverwalter.
Kaution kann in jeder beliebigen Höhe gestellt werden. Offerten an die Exped. d. Ztg. unt. W. 839 erbet.

Eine Lehrertochter,
welche im Nähen und Handarbeit geübt ist, **sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Bonne.** 17442
Gefl. Anfr. an die Exped. unter L. O. Nr. 442.

Preßhefe von altbewährter und anerkannter **Triebkraft** und deshalb ganz besonders als **Brennereihefe** geeignet, empfiehlt die hier **über 40 Jahre** bestehende **Haupt-Hefenniederlage** von **S. Alexander** (H. Kirsten), St. Martin 16/17. 17329

C. H. BURK, STUTTGART.

Schutz-Marke.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883.

Burk's Arznei-Weine.

Von vielen Aerzten empfohlen. In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. *(Pepsin-Essenz.)* Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.— M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blutbildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, die jeder Flasche beigelegte Beschreibung sowie meinen auf jeder Etiquette befindlichen Namenszug. *C. H. Burk*

Detail-Verkauf nur in Apotheken.

819 In Posen zu haben in der Aesculap-Apotheke und in der Rothen Apotheke.

Friedrichshaller

Unter den Bitterquellen die **sicherste und mildeste** wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.

Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Nur echt mit dieser Schutzmarke **Huste-Nicht**

Malz-Extract und Malz-Extract-Husten-Caramellen

von L. H. Pietsch & Co., Breslau,

seit 12 Jahren in guter sanitärer Wirkung, durch Erfahrung und tausende von Dankschreiben festgestellt, unübertrefflich bei Uebeln der **Athmungsorgane**, und daher ärztlich gern empfohlen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden.** Extract à Flasche Mk. 1,00, 1,75 und 2,50. Caramellen 30 und 50 Pfg. Zu haben in **Posen** bei **Ed. Krug & Sohn,** in **Filehne** bei **R. Zeidler,** in **Samter** bei **Apotheker E. Nolte,** in **Neutomischel** bei **Paul Lutz,** in **Neustadt b. Pinne** bei **H. Grün,** in **Budewitz** bei **L. Perlitz.**

PATENTE ALLER LÄNDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT DURCH **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN, SW. 11. Anhaltstr. 6. Prosp. grat. VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen

FRANKFURT A. M.

BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.

Billigste und prompte Beförderung von **ANZEIGEN** in alle Zeitungen aller Länder.

AUSNAHMEPREISE bei grösseren Aufträgen.

ANNONCEN-MONOPOL für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in Posen: Friedrichsstr. 31. 445

Für Haarleidende!

Die glänzenden Erfolge, welche das Pilocarpin-Präparat Dr Krell's Haar-Tinktur, als haartreibendes und den Haarausfall stillendes Mittel stets erzielt, hat demselben die allgemeinste Anerkennung verschafft. Dasselbe ist bei vollkommener Unschädlichkeit durchaus zuverlässig, beseitigt bei eintägiger Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen gesunden, vollen, neuen Haarwuchs, bei sechswöchentlicher Anwendung, wofür garantire: Indem ich mich verpflichte den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters nöthig.) Flaçon M. 2.90 nur durch F. Neter, Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.

Kräftiger u. nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser

(Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul)

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen; ohne besondere Kurdiät zu jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. = 6 M. 50 Pfg. excl. Flaschen frei Haus, Bahnhof. 15130

Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage: **J. Schleyer,** Posen, Breitestr. 13.

Heimann & Wolfsohn

(Inhaber **Gustav Wolfsohn**),

Gr. Ritterstr. 2, Ecke Wilhelmspl.

Billigste Bezugsquelle für Blitzlampen mit und ohne Löschvorrichtung, ff. Hänge-, Tisch- und Küchenlampen, Blech- und Lackirwaaren und Haus- und Küchengeräthe. 17701

Im Detail zu billigsten Engros-Preisen.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten

LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.

Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten. 16417

Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reich sortirten Lagers in

Seidenwaaren und Wollstoffen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

P. Salomon,

5 **Wilhelmstr. Posen, Wilhelmstr.** 5.



G. C. Kessler & Cie. Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.

Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-kellerei.

Feinster Sect.

Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.

Gegründet 1826.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Magdb. Wein-Sauerkohl,

Pfeffer-, Senf- und Salz-Gurken, Gebirgs-Preißelbeeren mit und ohne Zucker, **getr. Schlesische Steinpilze, Teltower Rübchen, neues Pflaumenmus** sowie **Backobst** empfiehlt 17921

Oswald Schäpe,

St. Martin 57.

CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

EMSER VICTORIA-QUELLE

zeichnet sich vor allem durch ihren **bedeutenden Gehalt an Kohlensäure** aus — ist also für den häuslichen Gebrauch besonders **empfehlenswerth** — und wird mit **vorzüglichem Erfolge gegen alle catarrhalischen Leiden des Kehlkopfes, Rachens, Magens** u. s. w. angewendet. 14813

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle)

Emser Pastillen in plombirten Schachteln. **Emser Catarrh-Pasten** in runden Blechdosen.

Engros in Posen bei Herrn **J. Schleyer, Jasiński & Ołyński** und zu beziehen durch alle Mineralwasser-Handlungen und Apotheken

König Wilhelms-Felsenquellen.

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**

Ein Pfund ergiebt 100 Tassen.

Preis pro Pfund: In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.

Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.

Oswald Püschel, Breslau.

Zur Haut-Verschönerung

benutze man nur die berühmte **„Puttendörfer'sche" Schwefelseife.** Nur diese ist von **Dr. Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt.

Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfer's"** (à Pack mit 2 Stück 50 Pfg.). 6010

In Posen echt bei: Ad. Asch Söhne, Markt 82, J. Schleyer, Breitestr. 13, M. Pursch, Victoria-Droguerie.

R. Wolf, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Magdeburg-Buckau.

Haupt-Specialität seit 1862:

Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln

für landwirthschaftliche, sowie industrielle Betriebe jeder Art.

Römling & Kanzenbach,

Posen,

Vertreter für die Provinz Posen. 10267

Jeden Posten 17936

Sahnenkäse

kauft gegen Casse

Wilh. Buchwald,

Friedrichshagen b. Berlin.

Reiner Lein-Kuchen,

bester Qualität, stets frisch, nur bei

R. H. Nathan

17711 in Samter.

Echtes Graetzer Bier,

jetzt wieder vorzüglich vorräthig bei

H. Knaster Nachfolger,

17911 Halbdorfstraße 1.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen in der**

Rothen Apotheke, Markt 37.

Apoth. Senckenberg's

Migräne-Pastillen

(kein Geheimmittel) bestehend aus Antipyrin, Phenacetin, Rhabarber, Calmus, Chinarinde. — Viel wirksamer als pures Antipyrin. — Jede Migräne und Kopfschmerz wird nach Genuss von 3—5 Pastillen schnell und dauernd beseitigt. — Elegante Verpackung, um überallhin wie eine Bonbonnière mitzunehmen. — Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung; (billiger als die Arzneitaxe.) Zu haben nur in Apotheken. Falls irgendwo nicht vorräthig, jedenfalls zu beziehen von nachstehenden Depots:

Rothe Apotheke in Posen. 15504

Vöslauer Goldeck

R. Schlumberger 17517

BERLIN W., Unter den Linden 34,

Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges.

Eigenthümer des Weingutes Goldeck.

Eigenbau.

Vöslauer Weine u. Ungar-Weine:

Vöslauer, roth und weiß	pr. Fl. ¾ Lit. M.	1,25
Vöslauer Goldeck, roth und weiß	" " " " "	1,75
Vöslauer Goldeck Cabinet, roth u. weiß	" " " " "	2,25
Herbe Ungar-Weißweine	pr. Fl. M. 1,— bis M.	3,—
Herbe Ungar-Rothweine	" " " 1,25 " "	2,—
Süße Ungar-Ausbruchweine	" " " 1,50 " "	5,—
Tokayer Weine, herb, gezehrt, Ausbruch	" " " 2,— " "	10,—

Versandt in die Provinzen in jeder Quantität zu jeder Jahreszeit.

Wiederverkäufern entsprechende Rabatte.

Vöslauer Weine

---

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von 14212 **Kothe's Zahnwasser,** à Flacon **60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Posen** sowie in ganz Deutschland in fast jeder Handlung der Branche.

Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk. 11 Stk. 30 Mk.

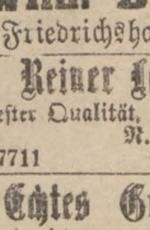
zur Ziehung am 19. November cr.

¼ Ant. 1¾ Mk., 11 Stck. 17¾ Mk. (Porto und Liste 30 Pf.)

Cölner u. Weimar-Loose à 1 Mk.

11 Stck. 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf.). Ziehung 14./11. u. 14./12. cr. empfehlen und versenden 16353

Oscar Bräuer & Co. Bank-Geschäft. **Berlin W.** Leipzigerstr. 103.



Die beste, billigste, zweckmässigste und am meisten Zeit ersparende

Wring-Maschine

ist diejenige der **Empire Wringer Co., Auburn, U.S.A.** Solide, weisse Gummi-Walzen. Grösste Dauerhaftigkeit. Garantie. Jede Maschine trägt die nebige Schutzmarke. Zu haben in allen Haushaltungsgegenstände-Handlungen.

Schutzmarke.

Agent für Europa: H. P. Moorhouse, 17 rue de Paradies, **Paris.**

Agenten werden allerorts gesucht.

Reppliner Filzwaarenfabrik von G. Schmidt.

Größte Schlesische Filzschuhfabrik

offerirt Wiederverkäufern von den billigsten zu den elegantesten Artikeln Niederschuhe (v. 12 M. pro Dtz. Frauen an), **Knöchelschuhe, Walksachen,** ff. Pantoffeln, Stiefeletten, Besatzschuhe 2c. Prima Waare nur mit **Walkfutter,** beste Oberfilze, **Größen-Nr.** nur dem **Bedarf entsprechend,** Preislisten frei und umsonst, Muster gegen Nachnahme.

Reppline, Post Rothfürben (Breslau). Gustav Schmidt.

Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die einzige **Seife,** welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei Apotheker **Szymański, R. Barcikowski** und **J. Schleyer.** 3787

Dampfpflug-Maschinen

von 12 bis 30 Pferdekraft für gewöhnliche und auch für die schwersten Arbeiten in besonders kräftiger Ausführung auf ausziehbare Röhrenkessel oder Lokomotivkasten, Feuerbüchsen unter langjähriger Garantie.

Die Kippflügen mit patentirtem, selbstthätigem, verschiebbarem Mittelgestell. 14207

A. Hencke, Hausneindorf.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kinder-Garderoben-Geschäft

eröffne und empfehle ich **Kinder-Anzüge** und **Mäntel** in feiner und einfacher Ausführung zu solidesten Preisen.

Posen, den 1. Novbr. 1889.

Minna Schaefer,

2. Schloßstraße 2, Parterre.

Ungar-Weine.

Herber und süsser Tokajer, süsse Ruster und St. Georger Ausbrüche, (Menescher Ausbruch für Blutarme).



Nur echt, wenn jedes Etiquett diese Schutz-Marke trägt.

Garantirt rein, echt, ärztlich empfohlene beste Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke, schwächliche Personen jeden Alters, Reconvalescenten u. alte Leute, à Flasche 1,20, 1,50–5 Mk. Probekiste mit 4 Fl. 5,50 Mk. franco Porto und Kiste.

L. M. Pietsch & Co.
Breslau und Pressburg.

40,000 Mk.

werden gewonnen in der

Großen Geldlotterie

des Vaterl. Frauen-Vereins. Ziehung **unwiderruflich** 30. November 1889. à Loos 1 Mk. u. 30 Pf. für Porto u. Liste.

Cöllner Ausstellungs-Loose. Ziehung: 15./11. à M. 1 und 30 Pf. für Liste versendet **Georg Joseph, Lotterie-Geschäft,** Berlin C., Jüdenstraße 14. Briefm. nehme in Zahl.

Nur Geldgewinne. Nur Geldgewinne.

Interessante Photographien! Interessanten deutschen Specialcatalog gratis und franco durch **A. Bode, Paris, rue Gutenberg**

Das weltberühmte **amtlich** geprüfte 16790

Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschaden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschlag, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke:

auf den Schachteln zu **beziehen** à 50 und 25 Pf. (mit **Gebrauchs**anweisung aus der Rothen Apotheke des Herrn R. Mottek, Markt 37 in Posen, sowie aus den Apotheken in Lippehne, Gostyn, Guhrau, Freystadt, Glogau, Militsch, Breslau u. s. w. **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige** Schutzmarke zu achten.

Bei Husten und Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich den vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig,

a Fl. 60 Pfg.

Rothe Apotheke,

Markt 37. 14395

Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser) **aus der Fabrik von A. Moras & Co., Königliche Hoflieferanten in Köln a. Rh,** ist als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt u. als das reellste Haarmittel beliebt. **Es beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht die Haare geschmeidig und seidenglänzend, befördert deren Wachsthum und verhindert ihr Ausfallen und Grauwerden.** ½ Fl. 2 Mk.

Depots bei: 8012
Louis Gehlen, Berlinerstr. 3,
C. Bardfeld, Neuestr. 6,
Roman Buchholz, Wilhelmsplatz 10,
Paul Wolff, Wilhelmspl. 3,
F. G. Fraas, Breitestr. 14 u. Friedrichstr. 31.

Für
50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen oft schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apotheke, Nürnberg.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.
Zweite Volks- und Familienausgabe.
Neu durchgesehen und herausgegeben von

Dietrich Theden.

Fr. Gerstäcker's Ausgewählte Werke.

Erscheinen in zwei Serien, jede in ca. **70 Lieferungen** oder **12 Bden.** Jede Lieferung von mindestens **6 Bogen** in 8° in elegantestem Druck auf holzfreiem Papier nur **30 Pfennige,** der broschirte Band von **30 bis 40 Bogen 1 M. 80 Pfg.,** der geb. Band **2 M. 50 Pfg.** Lieferung 1 ist in jeder Buchhandlung vorräthig. Alle 8–14 Tage eine Lfg. Gerstäcker's Werke sind von Interesse für jeden Stand u. jedes Alter, u. jedem Alter können sie unbedenklich in die Hand gegeben werden. Fr. Kreyssig sagt: Gerstäcker's nicht gering anzuschlagende Stärke liegt in der unerschöpflichen **Erfindungsgabe,** der immer **spannenden Handlung,** den ganz vortr. **Naturschilderungen** u. in der frischen Farbe des **Selbstgeschauten.** 6536

„Benedictine" Waldenburg.

Preisgekrönt!



Goldene Medaille. Stettin 1889. Gesetzlich geschützt. Gent 1889 Goldene Medaille.

Echt zu haben nur in besseren Delikatessen-, Colonial- und Drogengeschäften à ½ Literflasche M. 4.75, ½ Liter M. 2.50, ¼ Liter M. 1.40, ⅛ Liter 80 Pf. Musterflaschen in Original-Packung. Man achte auf unsere **Schutzmarken,** wovon wir eine hier abbilden und auf das Fabriksdomicil 16413

Waldenburg i. Schl.



welcher Name mehrmals auf den Etiquetts zu finden, weil ganz miserable Nachahmungen verkauft werden.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik Waldenburg i. Schl.

Lorraine Champagne, Deutscher Sekt, (eingetragene Marke) vollständiger Ersatz für französ. Champagner, dabei wesentlich billiger von 7505

A. Buehl & Co. Coblenz,
Champagner-Kellerei, nach franz. Methode.

---

* **Stern.** * 14619

Pianinos, anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel** ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. **Franco** 4wöch. **Probesend.**

Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage seit 1866 von** 16454

Moritz Tuch in Posen.

An **Wiederverkäufer.**

Schlesische Spitzkäse in bester Qualität à Schock 2,40 M. empfiehlt

G. Miczynski,

Special-Geschäft St. Martin 18.

Brosig's Mentholin 17529 ist ein erfrischendes Schnupfpulver und geradezu unentbehrlich. **Neu: Nickeluhrform.** Allein. Fabr.: **Otto Brosig, Leipzig.** Warne vor Nachahmungen. Z. h. i. Apoth., Drog.-, Parf.- u. Cig.-Handl.

Herbst- und Winter-Handschuhe

für **Herren, Damen** und **Kinder** empfiehlt in großer Auswahl

J. Menzel,

Wilhelmsstraße Nr. 6.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält **jedes** ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder ob blond, braun oder schwarz. **Preis** 4 M. 50 Pf. 17093

Louis Gehlen in Posen,
gegenüber der Haupt-Post.

Ia. holl. Torfstreu,

vorzüglichstes und billigstes Ersatzmittel für Stroh offerirt

M. Werner, Posen,
17159 Friedrichstr. 27.

Sämmtliche

Gummi-Artikel

17532 liefert
die **Gummiwaaren-Fabrik** von

Ed. Schumacher,

(gegründet 1867)
Berlin W., Friedrich-Str. 67.

Für mein **Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft** suche zum sofortigen Antritt einen 17618

jüngeren Commis,

der auch mit der einf. Buchführung vertraut sein muß.

J. Auerhan,
Jarotschin.

!!Hoffmann—Pianinos!!

v. Autoritäten als vorzüglich anerkannt u. empfohl., sowie Flügel, Harmoniums u. Dreh-Pianinos liefert unt. langj. Garantie bei kl. monatl. Raten u. frko. Probesendung die Pianoforte-Fabrik **Georg Hoffmann,** Berlin SW., Kommandantenstraße 20. Cataloge u. Refer. frko.

Brennereigerste

offeriren billigst in Waggonladung

Isidor Cohn & Co.,
17814 Gr. Gerberstr. 16.

Victoria-Bitter-Liqueur

zeichnet sich neben seinen magenstärkenden, die Verdauung befördernden Eigenschaften, besonders durch seinen **vorzüglichen Wohlgeschmack** aus. 16347 **¼ Liter Flasche M. 2, bei Abnahme von 6 Flaschen M. 1,75 pro Flasche.**

Muster von ⅒ Liter Inhalt stehen gratis und franco zu Diensten.

W. Blech,
Posen.

6000 Zentner

Fabrikkartoffel habe abzugeben frei Waggon ab meiner Weiche in **Plewisk,** 7 Kilometer von Posen entfernt. 17859

Erbitte Offerten.
Plewisk bei Komornik.

Josef Freudenreich.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.** 17804

Gesellschaftsreisen nach Afrika.

Hochinteressante Reise nach **Liberia, Kamerun, Kongo, Loando.** — Von Hamburg am 30. November.

Einmonatlicher Aufenthalt in Kamerun.

Für Fahrt 1. Cajüte, Verpflegung, Führung ꝛc. 4000 Mk.
Dauer der Reise 5 Monate. 17896

Programme sind zu haben bei der
Deutschen Handels- und Kolonisations-Gesellschaft, Berlin SW., Wilhelmstr. 12 pt.

Internationales 17934

Privat-Detectiv-Institut.

Berlin S., Bärwaldstraße 52 I.

Ich beschäftige mich mit:
Beihilfe zur Ermittelung von Vergehen und Verbrechen, von verschollenen oder sich versteckt haltenden Personen, Beobachtungen jeder Art, Ertheilung von Auskünften, Incassos zweifelhafter Forderungen in schwierigen Fällen! Erbringung von Beweismaterial in Ehescheidungsprozessen ꝛc. unter strengster Diskretion.

Sprechstunden des Direktors: Nachmittags 3–5 Uhr.

Fernsprecher: Amt 9a. Nr 333. von Carlowitz, **Direktor.**

Durch Engagement **tüchtiger Kräfte** in der **Damenschneiderei** bin ich in den Stand gesetzt, auch den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen. 17895

Ich bitte die geehrten Damen der Stadt und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Wanda Mittelsted,
St. Martin 32. geb. **Wege.**

Schles. Centr.-Bureau f. stellensuch. Handl.-Gehilfen im Institut für hilfsbedürft. Handlungsdiener (gegr. **1774**) **Breslau, Schuhbrücke Nr. 50.** Placirung und **kostenfreie** Nachweisung von kaufm. Personal. 17903

W. Painer.

Gediegene kaufmännische Ausbildung giebt Stellung und Existenz. Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect Probebrief gratis.
BUCHFÜHRUNG
Correspondenz, Rechnen, Kontorarbeit.
Erstes deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede – Elbing.

Gelegenheitsgedichte,

Festzeitungen, Hochzeits-Kladderadatsche u. Lieder ꝛc. werden stylvoll verfaßt von „Poëta", Pos. Ztg. 17887

Tücht. Klavierstimmer.

Zu erfr. in **Jolowicz's** Buchhandl.

Ueber die **P. Kneifel**'sche

Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches so **stärkend, haarerhaltend** und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst **vorgeschrittene** Kahlheit **sicher** beseitigend wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum, wie die zahllosen Beweise und Zeugnisse erweisen. — In Posen nur echt bei **Paul Wolff,** Wilhelmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mark.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

In 3 bis 4 Tagen

werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse No. 2, 1 Tr., v. 12–2, 6–7, auch Sonntags. Ausw. m. gleich. Erfolge briefl. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Unterleibsleiden, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- u. Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 16452

Heirath! Reiche Damen

aus dem Bürger- u. Adelstande wünschen sich zu verheirathen. Herren erhalten sofort unter allerstrengster Diskretion nähere Auskunft durch General-Anzeiger, Berlin SW. 61. 16654

Mieths-Gesuche.

Berlinerstr. 15, Hof, part., ist sofort ein möbl. Zimmer zu verm.

---

2 möbl. Vorderzimmer Ob. Mühlenstr. 27, part. Anzufragen Hof links, in der Küche.

Nr. 33 **Ostrowo** Ring Nr. 33,

ist vom 1. April 1890 ein **großer Laden** sowie die daran im Parterre belegene Wohnung zu vermiethen; auch kann die Ladeneinrichtung wegen Aufgabe des Geschäfts käuflich übernommen werden.

Ostrowo, im Oktober 1889.

17776 **G. Heppner.**

---

3 oder 4 Zimmer, vorzügl. geeignet zum Geschäftslokal od. Comptoir, sind **Friedrichsstr. 31,** I., vis-à-vis der Post, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näh. daselbst links.

Sofort zu vermiethen

Friedrichstr. 30 ein Laden mit zwei großen Schaufenstern. Näheres bei **Reinstein,** Paulikirchstr. 9, I. Et.

Wohnungen sind im alten Bahnhofsgebäude (Zoolog. Garten) sogleich zu vermiethen. 17927

Stellen-Angebote.

Hoher Verdienst

bietet sich **Agenten,** vertrauenswürdigen Personen jeden Standes und allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren,** gesetzlich erlaubter **Staatspraemien-Loose** gegen **monatl. Theilzahlungen;** es werden hohe Provisionen bewilligt, so dass täglich leicht **10–20 Mk.** zu verdienen. Adr. erb. an das **„Bankgeschäft F. W. Mooh", Berlin SW., Wilhelmstr. 15.** 17638

Wein-Agent gesucht.

Eine gut eingeführte **Wein-Großhandlung** im Rheingau mit Weingutsbesitz sucht für Posen einen **tüchtigen Vertreter** gegen hohe Provision. Offerten unter **H. 66567** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Frankfurt a. M.** erbeten. 17939

Eine gut **eingeführte leistungsfähige Parfümerie- & Toiletteseifenfabrik sucht per 1. Januar** einen durchaus **tüchtigen,** soliden

Reisenden.

Bewerber, welche mit gutem Erfolg gereist und bei Apothekern, Drogen- und Parfümeriehändlern eingeführt sind, werden bevorzugt. Offerten mit Photographie unter Z. L. 457 an **Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig,** erbeten. 17520

Bei sehr hohem Gehalt und festen Spesen suche ich einen tüchtigen, bei der feinen Kundschaft eingeführten

Liqueur-Reisenden.

Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit erbitte sub **A. Z. 841** an die Exped. d. Ztg.

Für eine größere **Dampfziegelei** in der Provinz Posen wird ein **erfahrener und energischer** 17851

Ziegelmeister

gesucht. Kaution erforderlich. Näheres sub **X. Y. 851** Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling

zum sofortigen Antritt wird gewünscht. 17689

Placzek & Lipschitz,
St. Martin 50.

Ein junger Mann,

der eben seine Lehrzeit beendet hat, ganz bescheidene Ansprüche macht, wird für ein **Schank- u. Colonialwaarengeschäft** gesucht. Näheres Exped. d. Ztg. 17783

Ein tüchtiger, nüchterner, **deutscher,** junger Mensch wird als

Haushälter

für ein Schank- und Restaurationsgeschäft gesucht bei hohem Lohn. Derselbe muß zeitweise selbständig einem Bierausschank vorstehen. Wo? sagt die Exp. d. P. Ztg.

Für mein **Kolonialwaaren-Geschäft** suche sofort einen **tüchtigen**

jüngeren Verkäufer.

Gehalt 300–360 Mark. 17827

Carl Bienias,
vormals **Albert Wenzel** in **Zduny.**

Zum 1. Januar 1890 suche einen **verheiratheten, deutschen** 17873

Gärtner.

Krzyzownik p. Posen.
E. Kretschmer.

Berichterstatter,

fleissig und intelligent, für **Bentschen, Dt.-Krone, Neutomischel, Samter, Schönlanke, Wronke u. Zirke** nebst Umgegend sucht sofort gegen Vergütigung der Verlag der 17909

Neumärk. Zeitung,
Landsberg a./W.

Ein jüngerer Commis

zum baldigen Antritt gesucht

J. Blumenthal,
Colonialwaaren-Handlung.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.